

Markus Linten; Sabine Prüstel

Auswahlbibliografie

“Übergänge: Jugendliche an der ersten und zweiten Schwelle“

Zusammenstellung aus: Literaturdatenbank Berufliche Bildung
(www.ldbb.de)

Stand: September 2007

Die Auswahlbibliografie zum Themenkomplex „**Übergänge: Jugendliche an der ersten und zweiten Schwelle**“ wurde aus der Literaturlatenbank Berufliche Bildung (LDBB) zusammengestellt und beinhaltet chronologisch absteigend Literaturnachweise aus den Jahren 2005 bis 2007. Bei Online-Dokumenten sind die Nachweise über die URL direkt mit den jeweiligen Volltexten verlinkt.

Diese und andere Literaturzusammenstellungen zu Themen der Berufsbildung finden Sie im Internet zum Download unter <http://www.bibb.de/de/wlk8002.htm>.

Die vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) herausgegebene Literaturlatenbank ist kostenfrei im Internet recherchierbar. Damit werden die bisher erschienenen Versionen in gedruckter Fassung und als CD-ROM abgelöst. Die Umstellung wurde gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung für das Projekt „Kommunikations- und Informationssystem Berufliche Bildung“ (KIBB).

Die LDBB ist ein Gemeinschaftsprojekt der AG Berufsbildungsforschungsnetz (AGBFN) unter Federführung des Bundesinstituts für Berufsbildung. Kooperationspartner sind das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE).

Mit der Online-Präsenz wird den Nutzern der zeit- und ortsunabhängige Zugriff auf die Datenbank ermöglicht, welche bei hoher Aktualität die Fachliteratur zu allen Aspekten des Themenbereichs Berufsbildung und Berufsbildungsforschung nachweist.

Internet: <http://ldbb.bibb.de/>

Email: ldbb@bibb.de

Herausgeber:
Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn
<http://www.bibb.de>

© Copyright:
Die veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

Erstveröffentlichung im Internet: Februar 2006

Arbeit und Identität im Jugendalter : die Auswirkungen der gesellschaftlichen Strukturkrise auf Sozialisation / Jürgen Mansel [Hrsg.] ; Heike Kahlert [Hrsg.]. - Weinheim : Juventa Verl., 2007. - 240 S. : Literaturverz., Tab., Abb. - (Jugendforschung) . - ISBN 978-3-7799-1745-8

"Die seit den 1980er Jahren andauernde Strukturkrise hat die Modalitäten des Übergangs in die berufliche Ausbildung und des Verbleibs im Erwerbssystem zum Teil grundlegend verändert. Ob es jungen Menschen gelingt, einen Ausbildungsplatz zu erhalten und anschließend am Arbeitsmarkt "Fuß zu fassen", wird zunehmend unsicherer und zugleich schwieriger. Infolge der Erosion der Normalarbeitsbiographie müssen sich Jugendliche zudem darauf einstellen, sich im Verlauf ihres Erwerbslebens ggf. mehrfach beruflich umzuorientieren. Dies hat nicht zuletzt auch Folgen für die Identitätsentwicklung. Gefragt ist ein flexibles Selbstmanagement und eine auf sich verändernde Anforderungen ausgerichtete Selbstorganisation. Vor diesem Hintergrund werden in dem vorliegenden Band drei Themenfelder diskutiert: Erstens geht es um die Entwicklung einer beruflichen Orientierung, deren inhaltliche Ausrichtung und die Wertigkeit von Erwerbsarbeit für die aktuell heranwachsende Generation. Zweitens werden die veränderten Chancen und Risiken traditionell am Arbeitsmarkt benachteiligter Gruppen beleuchtet. Ein dritter Schwerpunkt rankt um die Fragen, ob angesichts der schwindenden Chancen am traditionellen Arbeitsmarkt die Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit als Arbeitskraftunternehmer für Jugendliche eine Alternative darstellt und inwiefern junge Menschen die Kompetenzen entwickelt haben, die erforderlich sind, um sich am Markt erfolgreich als Arbeitskraftunternehmer zu behaupten." (Verlag)

Ausbildungspatenschaften als Element eines regionalen Übergangsmanagements / Martin Lang. - Literaturangaben. -

In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis. - 36 (2007), H. 2, S. 14-17. - ISSN 0341-4515

"Der Übergang von der Schule in den Beruf gestaltet sich zunehmend schwierig, zumal sich durch die negative Entwicklung der Ausbildungsplatzangebote in den vergangenen Jahren ein Überhang an Altbewerbern aufgebaut hat, der zusammen mit den aktuellen Schulabgängern um die Lehrstellen konkurriert. Insbesondere Hauptschüler und Jugendliche mit Migrationshintergrund benötigen aufgrund dieser Entwicklungen verstärkt Unterstützungsangebote, die im Sinne eines "regionalen Übergangsmanagements" die Berufsfindung erleichtern sollen. Im Beitrag werden erste Erfahrungen aus einem Patenschaftsmodell der Stadt Dortmund vorgestellt, die einerseits den Bedarf solcher Angebote verdeutlichen, andererseits aber auch erforderliche Bedingungen für erfolgreiche Ausbildungspatenschaften aufzeigen." (Autorenreferat)

Berufliche Ausbildung und der Übergang in den Arbeitsmarkt / Dirk Konietzka. - Literaturangaben. -

In: Bildung als Privileg : Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit / Rolf Becker [Hrsg.] ; Wolfgang Lauterbach [Hrsg.]. - 2., aktualis. Aufl. - Wiesbaden. - (2007), S. 273-302. - ISBN 978-3-531-34259-7

In dem Beitrag wird der Frage nachgegangen, in welchem Maß das berufliche Bildungssystem soziale Ungleichheiten reproduziert oder verstärkt und welche Mechanismen dafür verantwortlich sind. Im Mittelpunkt stehen Ungleichheiten insbesondere von Ausbildungschancen, Berufseinstiegschancen und Karrierechancen. Die Analyse richtet sich schwerpunktmäßig auf die Ebene der institutionellen Strukturen des beruflichen Bildungssystems und ihrer Implikationen für die Zuweisung von Lebenschancen. Die sozialen Integrations- und Ausschlussmechanismen, die mit dem dualen System und seiner

institutionellen Struktur verbunden sind, werden empirisch in ihren kohortenspezifischen Veränderungen illustriert. Dabei wird der jüngere Wandel der Chancen des Zugangs zum dualen System und des Arbeitsmarktzugangs in die Betrachtungen mit einbezogen. Die berufsspezifische Abschottung von Arbeitsmarkt- und Ausbildungssegmenten und die betrieblichen Selektionspraktiken an der ersten Schwelle werden als Faktoren der Produktion von Unterschieden in den Chancen und Risiken des Berufseinstiegs zwischen Ausbildungsberufen besonders hervorgehoben. (BIBB2)

Berufliche Qualifizierung individualisieren - Kooperationen mit Betrieben stärken :

Dokumentation der Fachtagung am 26. April 2007 in Erfurt / Ursula Bylinski [Mitarb.] ; Thomas Gericke [Mitarb.] ; Christoph Eckhardt [Mitarb.] ; u. a. - Bonn, 2007. - 201 S. : Abb., Tab.

Auf der Fachtagung wurden Projekte und Erfahrungen zum individuellen Übergangsmanagement und konzeptionelle Strategien für Ausbildungskooperationen von Bildungsträgern und Betrieben vorgestellt und diskutiert, u.a. Transferergebnisse aus dem BQF-Programm sowie ein darauf aufbauendes Weiterbildungs- und Beratungsangebot für Bildungsträger. Die fünf Foren widmeten sich folgenden Themen: (1) Individuelle Begleitsysteme beim Übergang in die Ausbildung; (2) Neue Instrumente regionalen Übergangsmanagements; (3) (Teilzeit-)Ausbildung für junge Mütter und Väter; (4) Qualifizierung An- und Ungelernter - Erfolgsmodelle; (5) Ausbildungskooperationen - Leistungsangebote für Bildungsträger auf dem Weg zum Bildungsdienstleister. Einzelbeiträge u.a.: BYLINSKI: Ergebnistransfer aus dem BMBF-Programm "Kompetenzen fördern" Innovationen und Erfahrung in die Praxis übertragen; GERICKE: Ausbildungskooperationen mit Betrieben - Chancen für die berufliche Integration Jugendlicher mit Förderbedarf; ECKHARDT: Entwicklungsstrategien vom Bildungsträger zum Aus- und Weiterbildungsdienstleister; KEHR: Deckung des Fachkräftebedarfs und Aktivierung von Humanressourcen für Thüringer Unternehmen - Förderschwerpunkte des ESF zur beruflichen Qualifizierung; KÖPKE: Neue Akzente der Förderung von Aus- und Weiterbildung der Bundesagentur für Arbeit. (BIBB)

Bildungs- und Ausbildungswege von Hauptschulabsolventinnen und -absolventen /

Birgit Reißig. - Literaturangaben, Abb. -

In: Zeitschrift für Heilpädagogik. - 58 (2007), H. 3, S. 98-106. - ISSN 0513-9066

Der direkte Übergang von Absolventen von Hauptschulen in Ausbildung ist in den letzten Jahren immer schwieriger geworden. Diese Jugendlichen werden zunehmend von Absolventen höherer Bildungsgänge (Realschule oder Gymnasium) verdrängt. Wie die Ergebnisse des DJI-Übergangspanels belegen, orientieren sich die jugendlichen Hauptschüler in ihren Ausbildungs- und Erwerbsplänen hauptsächlich an normalbiografischen Vorstellungen, doch lediglich einem kleinen Teil, einem Viertel, gelingt es tatsächlich, im unmittelbaren Anschluss an die Schule eine Ausbildung zu beginnen. Das bedeutet, dass die Mehrheit der Hauptschulabsolventen zunächst Zwischenschritte einlegen muss. Dabei gilt es für spezifische Gruppen individuelle Unterstützung zum Beispiel durch das Case Management anzubieten. Mit dem vorgestellten DJI-Übergangspanel (2004) existiert eine aktuelle Untersuchung, die den Unterstützungsbedarf von Jugendlichen im Übergang Schule - Ausbildung - Erwerbsarbeit zum Gegenstand macht, indem sie Wege von Jugendlichen mit Hauptschulbildung, ihre Pläne und Motive, ihre Entscheidungen und Bewältigungsstrategien differenziert nachzeichnet. In dem Beitrag werden zunächst Lebensumstände sowie anschließend die Pläne und realisierten Platzierungen der befragten Hauptschüler bis zu eineinhalb Jahren nach der Beendigung der Pflichtschulzeit betrachtet. In einem letzten Schritt wird anhand der gewonnenen Erkenntnisse der Handlungsbedarf im Rahmen von Übergangsmanagement für spezifische Gruppen von Jugendlichen abgeleitet. (BIBB2)

Frühe Flexibilisierung? : regionale Mobilität nach der Lehrausbildung in Deutschland zwischen 1977 und 2004 / Holger Seibert. - Nürnberg : Bundesagentur für Arbeit / Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 2007. - 30 S. : Tab. ; graf. Darst. + Literaturangaben.

(IAB Discussion Paper : Beiträge zum wissenschaftlichen Dialog aus dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung ; 9/2007) . -

<http://doku.iab.de/discussionpapers/2007/dp0907.pdf> [Zugriff: 3.9.2007]

Im Beitrag wird der Frage nachgegangen, ob und inwieweit regionale Mobilität nach der Lehrausbildung im Zeitverlauf von 1977 bis 2004 zugenommen hat. Dabei geht es insbesondere um die Frage, ob regionale Mobilität als Strategie zur Verbesserung der Arbeitsmarktchancen von Ausbildungsabsolventen angesehen werden kann und ob sie in diesem Sinne heute wichtiger ist als noch vor zwanzig Jahren. Die Berufseinstiegsanalysen zeigen, dass regionale Mobilität durchaus strategisch eingesetzt werden kann, wenn es darum geht, eine Tätigkeit im erlernten Beruf zu erlangen. Zwar ist im Zeitverlauf keine Zunahme der Bedeutung der regionalen Mobilität für Ausbildungsabsolventen zu beobachten. So ist z.B. seit Ende der 1970er Jahre der Anteil der westdeutschen Absolventen, die nach Ausbildungsende einen Ortswechsel vollzogen haben, nicht über 10 Prozent gestiegen. Auch senkt regionale Mobilität die Berufswahrscheinlichkeit nur in begrenztem Umfang. Dennoch führt sie insgesamt zu einer erkennbar besseren Übereinstimmung zwischen erlerntem und ausgeübtem Beruf. (BIBB2)

Generation abgeschoben : Warteschleifen und Endlosschleifen zwischen Bildung und Beschäftigung. Daten und Argumente zum Übergangssystem. Mit einer Positionsbestimmung der GEW / Harry Neß. - Bielefeld : Bertelsmann, 2007. - 172 S. : Literaturverz., Abb., Tab. - ISBN 978-3-7639-3561-2

"Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft will die politische Diskussion über die unbefriedigende Lage junger Menschen beim Übergang vom Bildungs- in das Beschäftigungssystem versachlichen. Dafür sammelt das vorgelegte Handbuch die verfügbaren Daten und Analysen verschiedener Untersuchungen, systematisiert und kommentiert Fakten für die bildungspolitische Diskussion. Das Handbuch enthält Angaben zu allen Aspekten des Übergangs von der Schule in den Beruf: zu den Benachteiligungen bestimmter Schülergruppen in Bildung und Ausbildung, zu den Chancen der Jugendlichen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, zu dem Bedeutungsverlust des dualen Systems, zu den angehenden Reformschritten mit dem Ziel 'Ausbildung für alle'." (Verlag)

Innovative Wege in Arbeit und Beruf : Beiträge von Berufsorientierungsprojekten / Gerd-E. Famulla [Hrsg.]; Volker Möhle [Hrsg.]; u. a. - Baltmannsweiler : Schneider-Verl. Hohengehren, 2007. - V, 180 S. : Literaturangaben, Abb., Tab. - (Schule - Wirtschaft/Arbeitsleben ; 01) . - ISBN 978-3-8340-0256-3

Zur Förderung der Berufsorientierung von Schülern der Sekundarstufe II allgemein bildender Schulen wurde das Programm Schule - Wirtschaft/Arbeitsleben vom BMBF eingerichtet, in dessen Rahmen 46 sehr unterschiedliche Projekte an allgemein bildenden Schulen in Kooperation mit verschiedenen außerschulischen Partnern und Institutionen durchgeführt wurden. Die vorgestellten Modellprojekte erproben Ansätze, die erste Schwelle nach der Schule abzubauen und den Übergang in die Arbeitswelt zu erleichtern. In der fast sechsjährigen Laufzeit des Programms hat sich das Verständnis von Berufsorientierung weiterentwickelt. Wurden zu Beginn die Schwerpunkte noch sehr stark auf die Aneignung von Wissen über die Arbeits- und Berufswelt und die Kenntnis des Berufsspektrums - auf die Berufswahl im engeren Sinn - gesetzt, so ist inzwischen der Fokus des Programms auf die

Persönlichkeitsentwicklung der Schüler und auf den Prozesscharakter der Berufsorientierung gerichtet. Die Jugendlichen sollen den Übergang als eine Chance verstehen, ihr weiteres Berufs- und Arbeitsleben selbständig zu planen und zu gestalten. Dazu werden ihnen unterschiedliche Hilfen und Instrumente zur Verfügung gestellt wie z.B. das Duale Orientierungspraktikum zur Verknüpfung von Studien- und Berufsorientierung. Hier werden Hospitationen in einem Studiengang und in einem korrespondierenden Berufsfeld miteinander verbunden. Neben diesem Projekt für Gymnasiasten wurden Modelle zur Verbesserung der Startchancen von Hauptschülern sowie von Schülern sonderpädagogischer Schulen erprobt. (BIBB2)

Jugendliche auf dem Arbeitsmarkt : eine Analyse von Beständen und Bewegungen /

Thomas Rothe ; Stefanie Tinter. - Nürnberg : Bundesagentur für Arbeit, 2007. - 56 S. + Literaturangaben. -

(IABForschungsbericht : Ergebnisse aus der Projektarbeit des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung ; 4 (2007)) . - <http://doku.iab.de/forschungsbericht/2007/fb0407.pdf> [Zugriff: 3.9.2007]

"Jugendliche sind auf dem Weg ins Erwerbsleben mit einer Reihe von Arbeitsmarktübergängen konfrontiert. Der Arbeitsmarkt für Jugendliche ist durch zahlreiche Arbeitslosigkeitsphasen mit vergleichsweise kurzen Dauern und einer Vielzahl arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen geprägt. Um die Auswirkungen von Arbeitslosigkeit für die betroffenen Jugendlichen sowie für die gesamte Gesellschaft möglichst gering zu halten, lässt sich an den Arbeitsmarktübergängen ansetzen. Wie hohe und tendenziell steigende Arbeitslosenquoten und Maßzahlen zur Betroffenheit belegen, bereiten diese Übergänge vielen Jugendlichen Schwierigkeiten. Andererseits bieten Arbeitsmarktübergänge nicht nur Risiken, sondern auch Chancen, die es zu nutzen gilt. Eine vergleichende Analyse der Bestände und Bewegungen auf dem Arbeitsmarkt zeigt für Jugendliche eine wesentlich höhere Arbeitslosendynamik und eine bedeutend geringere Beschäftigungsstabilität als unter den übrigen Erwerbspersonen." (Autorenreferat)

Migrantenjugendliche auf dem Weg von der Schule ins Arbeitsleben : AussiedlerInnen, Jugendliche türkischer sowie deutscher Herkunft im Vergleich / Tilly Lex. - Literaturangaben, Tab. -

In: Jugend, Beruf, Gesellschaft. - 58 (2007), H. 1, S. 30-40. - ISSN 0342-0175

Vorgestellt werden Ergebnisse aus einer Befragung zum "Übergangsverhalten" Jugendlicher mit Migrationshintergrund. Die Einstellungen und Orientierungen Jugendlicher aus Zuwandererfamilien und Jugendlicher deutscher Herkunft wurden vergleichend untersucht. Im Fokus standen dabei die an den Hauptschulen zu besonders hohen Anteilen vertretenen Jugendlichen türkischer Herkunft sowie junge Aussiedler. Folgende Merkmale der schulischen Situation wurden erfasst: Schulnoten in den Fächern Deutsch und Mathematik, Schulzufriedenheit, Problembelastungen, Kriterien für die Berufswahl, berufliche Zukunftspläne. Die Befunde deuten auf ähnliche Wünsche, aber unterschiedliche Chancen hin. Unterschiede zwischen den Migrantengruppen gibt es insbesondere im Hinblick auf Motive und Orientierungen gegenüber den Anschlussalternativen, gleich eine Berufsausbildung zu beginnen. Jugendliche mit Hauptschulbildung versuchen mehrheitlich, angesichts ungünstiger Rahmenbedingungen im Übergangssystem Chancen zu optimieren und über Bildung und Qualifizierung den Weg ins Erwerbssystem zu finden. Der Artikel ist in Teilen der Expertise "Schwierige Wege von der Schule ins Arbeitsleben: Jugendliche mit Migrationshintergrund zwischen Integrationschancen und Ausgrenzungsrisiken" entnommen. (BIBB)

"Null Bock, null Ahnung oder null Chance?" : Jugendliche beim Übergang Schule-Beruf heute / Joachim Gerd Ulrich. - Abb. -

In: Forum E. - 60 (2007), H. 1, S. 8-14

Der Beitrag beschäftigt sich mit den Ausbildungschancen der heutigen Lehrstellenbewerber und der Frage, warum sich die Jugendlichen beim Start in das Berufsleben so schwer tun. Dabei stehen drei Kritikpunkte im Vordergrund, die in der öffentlichen Diskussion der insgesamt schwierigen Ausbildungsmarktlage immer wieder an die Adresse der Jugendlichen gerichtet werden: Sie seien nicht motiviert genug, nicht mobil genug und nicht befähigt genug. (BIBB2)

Qualitätsstandards für Verfahren zur Kompetenzfeststellung im Übergang Schule - Beruf / Petra Druckrey. - Bonn, Moers, 2007. - 101 S. : Literaturverz., Abb.

In der Praxis der beruflichen Integrationsförderung ist Kompetenzfeststellung mittlerweile zu einem grundlegenden und festen Bestandteil von initiierten Lernprozessen geworden. Sie zielen darauf ab, Jugendliche dabei zu unterstützen, eigene Kompetenzen zu entdecken und sich dieser Kompetenzen bewusst zu werden. In dem vorliegenden Band werden Qualitätsstandards vorgestellt, die im Rahmen des Transferprojekts des 2006 ausgelaufenen BQF-Programms zur Kompetenzfeststellung im Übergang Schule - Beruf entwickelt worden sind. Die Qualitätsstandards sind in die drei übergeordneten Kategorien "Pädagogische Prinzipien", "Professionelle Umsetzung" und "Systematische Beobachtung" gegliedert. Für jeden Qualitätsstandard wird eine Kernaussage formuliert, der sich Begründungen und Hinweise zur Umsetzung anschließen. Im Anhang werden u.a. Gütekriterien für die Durchführung standardisierter Tests und simulations- und handlungsorientierter Verfahren zur Kompetenzfeststellung genannt sowie spezielle Hinweise zur Durchführung biografieorientierter Interviews gegeben. (BIBB)

Schulabbrüche und Ausbildungslosigkeit : Strategien und Methoden zur Prävention /

Irene Hofmann-Lun ; Andrea Michel ; Ulrike Richter ; Elke Schreiber. - München : Verl. Dt. Jugendinstitut, 2007. - 252 S. : Literaturangaben, Abb., Tab. - (Übergänge in Arbeit ; 08) . - ISBN 978-3-87966-414-6

"Warum gehen Kinder und Jugendliche trotz Schulpflicht nicht zur Schule? Was bedeutet die Abwesenheit von der Schule für das Gelingen der Schulbildung. Wie kann einem Ausstieg aus der Schule präventiv begegnet werden? Wie kann (tatsächlich oder vermeintlich) schulmüden Jugendlichen der Abschluss der Schule und der Übergang in Ausbildung gelingen und wie können Jugendliche, die von der Schule nicht mehr erreicht werden, wieder für systematisches Lernen gewonnen werden? Gefördert aus Länderprogrammen, durch Stiftungen und Kommunen wurden vielfältige Experimente durchgeführt und dabei Methoden und Strategien entwickelt und erprobt, die darauf zielen, die Bedingungen für das Lernen und die Lebensumstände von Kindern und Jugendlichen so zu verbessern, dass ihre Schulkarrieren zum Erfolg führen und Grundlagen für den Einstieg in die Erwerbsarbeit gelegt werden. Das Deutsche Jugendinstitut hat diese Ergebnisse und Erfahrungen ausgewertet und fasst sie in diesem Buch zusammen." Der Beitrag von Andrea MICHEL "Wie kann der Schulausstieg verhindert werden?" verweist auf gute Beispiele einer frühen Prävention von Schulmüdigkeit. Ulrike RICHTER macht in ihrem Beitrag "Abschlussgefährdete Schülerinnen und Schüler auf Ausbildung und Beruf vorbereiten" deutlich, dass diese Jugendlichen riskieren, zwischen einer unzureichenden Vorbereitung auf die Anforderungen einer Berufsausbildung durch die Schule und dem durch den Mangel an Ausbildungsplätzen verschärften Wettbewerb um den Zugang zur betrieblichen Berufsausbildung zerrieben zu werden. Der Beitrag von Praktika als dem zentralen

Förderbaustein an der Ersten Schwelle für das Gelingen der Einmündung in eine betriebliche Berufsausbildung ist Gegenstand des Artikels "Betriebspraktika als Schlüssel zur Berufsausbildung für 'Risikoschüler'" von Irene HOFMANN-LUN. Dafür wurden Daten des DJI-Übergangspanels ausgewertet, die bundesweit die an die Schulpflichtzeit anschließenden Bildungs- und Ausbildungswege von Jugendlichen mit Hauptschulbildung verfolgt. Elke SCHREIBER geht in ihrem Beitrag "Wenn Jugendliche nicht mehr zur Schule gehen" auf die Ursachen von Schulverweigerung ein und beschreibt die unterschiedlichen Problemlagen der betroffenen Kinder und Jugendlichen und diskutiert außerschulische Unterstützungsangebote für schulferne Jugendliche. (BIBB2)

Schule als Notlösung / Klaus W. Birkelbach. - Literaturangaben, Abb., Tab. -
In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik. - 103 (2007), H. 2, S. 248-263. - ISSN 0172-2875

"In einer Stichprobe von Haupt-, Gesamt- und Realschülern der 10. Klasse (n=2165) wird die Entscheidung zwischen dem Eintritt in eine Berufsausbildung und einen weiteren Schulbesuch als ein dynamischer Prozess, der von individuellen Merkmalen und Wünschen auf der einen Seite und den Bedingungen des Ausbildungsmarktes auf der anderen Seite geprägt wird, untersucht. In bi- und multivariaten Analysen wird gezeigt, dass sich die Schülerinnen und Schüler im Verlauf des letzten Schuljahres aufgrund der Erfahrungen ihrer Chancenlosigkeit auf dem Ausbildungsmarkt zunehmend gezwungen sehen, den Wunsch nach einer Berufsausbildung zunächst aufzugeben und statt dessen weiter zur Schule zu gehen. Die Lehrstellenlücke erweist sich also als noch wesentlich größer, wenn diejenigen, die sich bereits frühzeitig umorientierten, bei der Berechnung der Nachfrage nach Ausbildungsplätzen berücksichtigt würden." (Autorenreferat)

Die Schwächsten kamen seltener zum Zug : beim Zugang zu beruflicher Ausbildung und in Beschäftigung sind bildungsschwache Jugendliche benachteiligt - Auch in den Maßnahmen der BA waren sie bislang unterrepräsentiert / Manfred Antoni ; Hans Dietrich ; Maria Jungkunst ; Britta Matthes ; Hannelore Plicht. - Nürnberg, 2007. - 8 S. : Tab. - (IAB-Kurzbericht ; 2) . - <http://doku.iab.de/kurzber/2007/kb0207.pdf> [Zugriff: 3.9.2007]. - ISSN 0942-167X

"Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre zählt die BA zu den besonderen Zielgruppen. Etwa ein Drittel ihres Budgets für aktive Arbeitsmarktpolitik verwendet sie für die Förderung dieses Personenkreises. Infolge der anhaltend schwierigen Lage am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt hat die BA ihr Maßnahmeangebot für Jugendliche deutlich ausgeweitet. Dennoch sind die am wenigsten qualifizierten Jugendlichen sowohl bei den berufsvorbereitenden Maßnahmen als auch bei den Maßnahmen der aktiven Arbeitsförderung unterrepräsentiert. Der seit Jahren steigende Anteil von Altbewerbern an den Lehrstellenbewerbern eines Jahrgangs zeigt, dass die Probleme beim Übergang in eine betriebliche Ausbildung zunehmen. Dies gilt auch für besser qualifizierte Jugendliche. Auch bei den Alternativen zur betrieblichen Ausbildung wie z.B. den berufsvorbereitenden Maßnahmen oder der Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen steigt der Anteil der besser Qualifizierten. Für leistungsschwächere Bewerber verstärken sich damit die Zugangsprobleme zu einer beruflichen Ausbildung. Selbst bei jungen Erwachsenen mit beruflichem Abschluss ist seit Ende der 90er Jahre ein Anstieg der Arbeitslosigkeit zu beobachten. Dadurch verschärfen sich wiederum die Probleme derjenigen, die den Übergang in Beschäftigung ohne beruflichen oder schulischen Abschluss bewältigen müssen. Bei Maßnahmen der aktiven Arbeitsförderung ist eine ähnliche Entwicklung zu beobachten: Jugendliche ohne beruflichen Abschluss kamen seltener zum Zug." (Autorenreferat)

Steiniger Weg in die Berufsausbildung - Werdegang der Jugendlichen nach Beendigung der allgemeinbildenden Schule / Ursula Beicht ; Michael Friedrich ; Joachim Gerd Ulrich. - Abb. -
In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis. - 36 (2007), H. 2, S. 5-9. - ISSN 0341-4515

"Aufgrund der chronisch angespannten Situation auf dem Lehrstellenmarkt konnten in jüngerer Zeit viele Abgänger und Abgängerinnen der allgemein bildenden Schulen nicht sofort mit einer Berufsausbildung beginnen. Viele mündeten zunächst in Bildungsgänge des so genannten "Übergangssystems" ein, um dort ihre Chancen zu verbessern oder die Zeit bis zum Beginn der Berufsausbildung zu überbrücken. Um sich ein genaueres Bild von den Übergangsprozessen zu verschaffen, führte das Bundesinstitut für Berufsbildung eine repräsentative Befragung von Jugendlichen im Alter von 18 bis 24 Jahren durch. Im Beitrag werden erste Ergebnisse vorgestellt." (Autorenreferat)

Subjektorientierte Übergangsforschung : Rekonstruktion und Unterstützung biografischer Übergänge junger Erwachsener / Barbara Stauber [Hrsg.] ; Axel Pohl [Hrsg.] ; Andreas Walther [Hrsg.]. - Weinheim : Juventa-Verl., 2007. - 277 S. : Literaturverz., Tab., Abb. -
(Übergangs- und Bewältigungsforschung : Studien zu Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung) . - ISBN 978-3-7799-1927-8

"Die Rede von der Entstandardisierung und Individualisierung der Übergänge in die Arbeit ist längst ein Gemeinplatz. Welche Konsequenzen sind aber aus der Tatsache zu ziehen, dass junge Frauen und Männer ihre Berufs- und Lebensentscheidungen zunehmend alleine treffen und Strategien zur Bewältigung von Anforderungen zunehmend individualisiert entwickeln (müssen)? Der Band bietet einen theoretischen und methodologischen Zugang zu entstandardisierten Übergängen, der soziologische, sozialpolitische und sozialpädagogische Perspektiven integriert. Der Anspruch subjektorientierter Übergangsforschung ist es, die Entscheidungen junger Frauen und Männer nachzuvollziehen und den biografischen Sinn ihrer Strategien im Kontext institutioneller Bedingungen zu verstehen. Die Berechtigung dieser Perspektive zeigt sich an empirischen Befunden aus europäischen Vergleichsstudien, die einen international vergleichenden Blick erlauben auf das deutsche Übergangssystem und die biographischen Spielräume, die es eröffnet oder verschließt. Dabei werden alternative Formen der Gestaltung von biografischen Übergängen sichtbar. Deren Kenntnis ist für eine kritische Sozialforschung notwendig, die sich mit den Übergängen (nicht nur) junger Erwachsener beschäftigt, aber auch für Praktikerinnen und Praktiker, die Interesse an der Reflexion der Rahmenbedingungen und Normalitätsannahmen ihrer Arbeit haben." (Verlag)

Übergänge in Arbeit : Kompetenzentwicklung, Aneignung und Bewältigung in der entgrenzten Arbeitswelt / Andreas Oehme. - Baltmannsweiler : Schneider-Verl. Hohengehren, 2007. - 183 S. : Literaturverz., Tab. -
(Soziale Arbeit aktuell ; 8) . - ISBN 978-3-8340-0287-7

"Übergänge in Arbeit vollziehen sich nach unserer Vorstellung entlang der institutionell vorgezeichneten Bildungswege, die das Bildungs- und Ausbildungssystem bereitstellt. Mit dem Strukturwandel der Arbeitsgesellschaft und einem verschärften Kapitalismus verändert sich jedoch die gesamte Bildungs- und Arbeitswelt grundlegend. Die institutionellen 'Schienenstränge' führen heute nur noch bedingt in Arbeit, die Übergänge werden vielfach brüchig und prekär. Wie bewältigen unter diesen Bedingungen junge Erwachsene Übergänge, wo lernen sie, was für ihren Übergang in Arbeit bedeutsam ist? Welcher Logik folgen ihre Lernprozesse, wenn es nicht die der institutionellen Schienenstränge ist? Welche

Rahmenbedingungen fördern Kompetenzentwicklungsprozesse? Und wie lassen sich die Strukturen beschreiben, in denen sich Übergänge vollziehen, wenn diese Strukturen nicht ohne weiteres dem institutionellen Bildungs- und Beschäftigungssystem gleichzusetzen sind? Die vorliegende Studie ging diesen Fragen nach, indem sie mit Hilfe qualitativer Methoden der Lern- und Tätigkeitsverläufe von jungen Erwachsenen aus ihrer subjektiven Perspektive rekonstruierte." Inhalt: (1) Entgrenzungsprozesse im Strukturwandel der Arbeitsgesellschaft; (2) Kompetenzentwicklung, Aneignung und Bewältigung; (3) Vermittlungsregime und Bewältigungsmilieus in der entgrenzten Arbeitsgesellschaft; (4) Anlage, Methode und Verlauf der Untersuchung; (5) Kompetenzentwicklung in selbstorganisierten Jugendinitiativen; (6) Kompetenzentwicklung in institutionalisierten arbeitsweltbezogenen Maßnahmen; (7) Lern- und Tätigkeitsverläufe junger Erwachsener in einer entgrenzten Arbeitsgesellschaft; (8) Biografisch-sozialräumliche Übergangsstrukturen in der entgrenzten Arbeitsgesellschaft. (Verlag/BIBB)

Unbewältigte Übergangsprobleme in der Berufsbildung: Vertiefung sozialer Spannungen / Markus Wieck. - Literaturangaben, Abb. -

In: Jugend, Beruf, Gesellschaft. - 58 (2007), H. 2, S. 118-131. - ISSN 0342-0175

Der Beitrag zeigt die Strukturprobleme des Berufsbildungssystems im Übergang von Schule in Ausbildung und Erwerbsarbeit auf. Ursachen für die Strukturverschiebungen zwischen den Sektoren des Berufsbildungssystems (duales System, Schulberufssystem, Übergangssystem) werden analysiert und soziale Disparitäten und Schließungstendenzen an der sektoralen Verlagerung der jährlichen Neuzugänge in berufliche Bildungsgänge verdeutlicht. (BIBB)

Von der Ausbildung in die Arbeitswelt : können wir den (schwierigen) Übergang für Europas Jugend erleichtern? / Adecco Institute [Hrsg.]. - April 2007. - London : Adecco Institut, 2007. - 24 S. : Tab. -

(Adecco Institute White Paper ; 2) . - <http://adeccoinstitute.com/Adecco-Institute-White-Paper-Transition-Education-DE.pdf> [Zugriff: 16.07.2007]

"Dieses Weißbuch untersucht die Herausforderungen der Europäischen Union bei der Integration von Jugendlichen in den Arbeitsmarkt. Eine um das doppelte höhere Jugendarbeitslosigkeit im Vergleich zur Gesamtarbeitslosigkeit stellt für Europa ein ernstzunehmendes Problem dar. Selbst in Ländern, in denen die Arbeitslosigkeit unter den Jugendlichen insgesamt gesenkt werden konnte, bestehen regionale Unterschiede, und die Integration von Migranten der 2. Generation ist ein ebenso dringliches Problem wie die Integration von Greencard-Besitzern. Wie die Studie zeigt, besteht kein Zusammenhang zwischen den Arbeitsmöglichkeiten für ältere und junge Arbeitskräfte. Argumente für und gegen einen Mindestlohn spielen eine nur untergeordnete Rolle. Um einen möglichst reibungslosen und raschen Übergang der jungen Generation in die Arbeitswelt zu gewährleisten, muss eine beträchtliche Anzahl von neuen Arbeitsplätzen geschaffen werden. Gelingt dies nicht, wird der Mangel an Arbeitserfahrung den Übergang weiterhin erschweren. Wirtschaftliches Wachstum hat einen wesentlich größeren Einfluss auf die Arbeitslosigkeit unter Jugendlichen als auf die Arbeitslosigkeit insgesamt." (Hrsg.)

Welche Ausbildungschancen haben "Altbewerber"? / Joachim Gerd Ulrich ; Elisabeth M. Krekel. - Tab. -

In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis. - 36 (2007), H. 2, S. 11-13. - ISSN 0341-4515

"Die Bundesagentur für Arbeit registrierte in den letzten Jahren immer mehr Ausbildungsplatzbewerber, die die Schule bereits im Vorjahr oder noch früher verlassen hatten. 2006 lag deren Anteil erstmalig bei mehr als 50 Prozent. In vielen Fällen handelt es sich um Jugendliche, die sich schon einmal früher um eine Lehrstelle bemüht hatten. Als erfolglose Ausbildungsplatznachfrager waren sie gleichwohl oft noch nicht aufgefallen. Denn sofern sie zur Überbrückung zu jobben begannen oder sonstiges machten, galten sie als "vermittelt". Die Erfolgchancen der "Altbewerber" sind nicht besonders gut. Sie fallen im Schnitt schlechter aus als bei denjenigen, die sich erstmals um einen Ausbildungsplatz bemühen." (Autorenreferat)

Welche Stärken und Eigenschaften helfen Jugendlichen beim Übergang in Ausbildung? / Wolfgang Wittwer ; Yvonne Staack. -

In: Berufsbildung : Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule. - 61 (2007), H. 103/104, S. 47-49. - ISSN 0005-9536

Auszubildende des ersten Ausbildungsjahres wurden im Rahmen des BIBB-Modellversuchs "Change - Chance" befragt, welche individuellen Stärken und Eigenschaften von ihnen helfen, eine Veränderungssituation - speziell den Übergang von der Schule in die betriebliche Ausbildung zu meistern und welche Strategien sie dafür anwenden. Mit Hilfe der Cluster-Analyse wurde eine Typologie der Veränderungskompetenzen erstellt. Der Selbsteinschätzungsbogen zum Umgang mit Veränderungssituationen soll die Auszubildenden unterstützen, sich ihrer Kompetenz in solchen Situationen bewusst zu werden. (BIBB)

Wer sind die Jugendlichen in den Brückenangeboten? : Waadt: Die Jugendlichen im OPTI / Barbara Bachmann Hunziker. -

In: Panorama Berufsberatung - Berufsbildung - Arbeitsmarkt. - (2007), H. 2, S. 13-14. - http://www.infopartner.ch/periodika/2007/Panorama/Heft_2_2007/pan072d13.pdf [Zugriff: 25.7.2007]. - ISSN 1011-5218

Seit einigen Jahren haben immer mehr Jugendliche Probleme, direkt nach der obligatorischen Schule Zugang zu einer zertifizierenden nachobligatorischen Ausbildung zu finden. Laut der Schweizer Längsschnittstudie TREE (Transitionen von der Erstausbildung ins Erwerbsleben), tritt fast ein Fünftel der Jugendlichen auf indirektem Weg in die Ausbildung ein - nach einem Übergangsjahr in Form eines Praktikums, einer Vorlehre, eines Sprachaufenthalts oder des Besuchs eines Brückenangebots. Für eine Studie wurden 450 Jugendliche befragt, die im Schuljahr 2004/05 von der Einrichtung OPTI (Office de perfectionnement, de transition et d'insertion professionnelle) im Kanton Waadt betreut wurden. Die Kernfragen lauteten: Wer sind diese Jugendlichen, die im OPTI ein Übergangsjahr verbringen? Welchen soziodemografischen und schulischen Hintergrund weisen sie auf? Welche Pläne und Erwartungen haben sie? (BIBB2)

Wie gut gelingt der Berufseinstieg nach dem Lehrabschluß? : Karriereanalysen von Personen des Geburtsjahrganges 1980 / Andreas Alteneder. - graf. Darst. -

In: AMS info. - (2007), H. 92, 4 S. - <http://www.ams-forschungsnetzwerk.at/downloadpub/info92.pdf> [Zugriff: 3.9.2007]

"Eine solide Fachausbildung soll den Grundstein für einen erfolgreichen Ersteinstieg junger Erwerbstätiger in das Berufsleben legen. Welche Arbeitsmarktchancen junge Frauen und Männer mit einer abgeschlossenen Lehrausbildung am österreichischen Arbeitsmarkt tatsächlich vorfinden, gilt es jedoch erst zu klären. In diesem Zusammenhang ist insbesondere von Interesse, in welchem Ausmaß junge Frauen und Männer mit einer rezenten Lehrausbildung ihr Beschäftigungspotential nutzen können und mit welchem Arbeitslosigkeitsrisiko berufseinsteigende Personen in diesem ersten Abschnitt ihrer Erwerbskarriere konfrontiert sind. Die vorgestellten Befunde sind aus Längsschnittdaten gewonnen, bei denen alle Erwerbstätigen des Geburtsjahrganges 1980 in ihrer Erwerbslaufbahn verfolgt wurden." (Autorenreferat)

Wie Übergänge von Schule in Ausbildung und Beschäftigung gelingen können: Das Beispiel "ServA" der Jugendwerkstatt Felsberg / Cortina Gentner ; Angelika Horstkotte-Pausch ; Jörg Meier. -

In: Jugend, Beruf, Gesellschaft. - 58 (2007), H. 2, S. 177-184. - ISSN 0342-0175

Kooperationen zwischen Jugendberufshilfe und Schulen haben in den letzten Jahren zugenommen. In Felsberg, im nördlichen Hessen, arbeitet die dort ansässige Jugendwerkstatt seit einigen Jahren mit den umliegenden Schulen zusammen mit dem Ziel, die berufliche Orientierung der Jugendlichen zu verbessern und die Schüler von Haupt- und Lernhilfeschulen beim Übergang in Ausbildung zu unterstützen. Gefördert werden die Projekte zur Berufsorientierung bzw. zur Übergangsbegleitung, im Rahmen des BQF-Programms "Kompetenzen fördern - Berufliche Qualifizierung für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf". Mit Blick auf die Verstärkung und Weiterentwicklung des Programms wurde ein interner Austausch- und Evaluationsprozess gestartet, dessen Ergebnisse in dem Beitrag skizziert werden. (BIBB)

Zur Situation der Altbewerber in Deutschland : Ergebnisse der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2006 / Joachim Gerd Ulrich ; Elisabeth M. Krekel. - Bielefeld : Bertelsmann, 2007. - 7 S. : Tab. -

(BIBB Report : Forschungs- und Arbeitsergebnisse aus dem Bundesinstitut für Berufsbildung ; 1/07) . - http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a12_bibbreport_2007_01.pdf [Zugriff: 19.7.2007]. - ISSN 1865-0821

"Der Anteil der Altbewerber unter den Lehrstellenbewerbern ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Aber gerade diese Gruppe hat es besonders schwer, einen Ausbildungsplatz zu finden. Im Vergleich zu den Bewerbern, die erstmalig auf Lehrstellensuche sind, verfügen Altbewerber zwar nicht über schlechtere Schulabschlüsse, dennoch sind ihre Chancen, tatsächlich in eine Berufsausbildung einzumünden, geringer. Ihre Einmündungschancen verschlechtern sich noch weiter, je länger ihre erstmalige Bewerbung zurückliegt. Gleichwohl gibt es Faktoren, die ihnen den Einstieg in eine Berufsausbildung erleichtern können. Vor allem hohe Schulabschlüsse, gute Noten und das Absolvieren einer Einstiegsqualifizierung (EQJ) erhöhen ihre Chance auf eine betriebliche Ausbildung." (Autorenreferat)

Arbeitsmarkteinstieg nach dualer Berufsausbildung : Migranten und Deutsche im Vergleich / Andreas Damelang ; Anette Haas. - Nürnberg : Bundesagentur für Arbeit, 2006. - 48 S. + Tab.; Literaturangaben. - (IABForschungsbericht : Ergebnisse aus der Projektarbeit des Instituts für Arbeitsmarkt- und

Berufsforschung ; 17 (2006) . - <http://doku.iab.de/forschungsbericht/2006/fb1706.pdf> [Zugriff: 3.9.2007]

"In der Debatte über Integrationspolitik für Personen mit Migrationshintergrund kommt der Teilnahme am Arbeitsmarkt eine Schlüsselrolle zu. Der Einstieg über die duale Berufsausbildung stellt für Jugendliche allgemein - aber insbesondere für Migranten, die in den höheren Bildungsabschlüssen unterrepräsentiert sind - eine wichtige Zugangsvoraussetzung dar. In dem Beitrag wird der Berufseinstieg von Migranten und Deutschen untersucht, die eine Ausbildung im dualen Ausbildungssystem in Deutschland erfolgreich abgeschlossen haben. Diese Erwerbsphase ist deshalb von besonderer Relevanz, da sie für den weiteren Berufsverlauf stark prägend ist. Auf Basis der Abschlusskohorte 2002 wird sowohl der erfolgreiche Einstieg nach der Ausbildung untersucht, als auch die Nachhaltigkeit mittels der Dauer der ersten Beschäftigungsphase analysiert. Dazu werden theoretische Erklärungsmuster erläutert, die Bildungs- und Arbeitsmarktbeteiligung von Ausländern in den letzten Jahren thematisiert und nach Ausbildungsberufen unterschieden. Die Ergebnisse zeigen für Türken ein deutlich erhöhtes Arbeitslosigkeitsrisiko beim Einstieg, während für sonstige Migranten der Arbeitsmarkteintritt zwar häufiger mit einer Teilzeitbeschäftigung erfolgt, aber im Vergleich zu Deutschen nur ein leicht höheres Arbeitslosigkeitsrisiko vorliegt. Für die Nachhaltigkeit der ersten Beschäftigungsphase für diejenigen Absolventen, die direkt im Anschluss an ihre Ausbildung eine Beschäftigung gefunden haben, zeigen sich keine nationenspezifischen Unterschiede." (IAB)

Auf einem psychosozialen Modell beruhende Intervention : Übergang zwischen Schule und Arbeitswelt / Jonas Masdonati. -

In: Panorama Berufsberatung - Berufsbildung - Arbeitsmarkt. - (2006), H. 3, S. 10-11. - http://www.infopartner.ch/periodika/2006/Panorama/Heft_3_2006/pan063d10.pdf [Zugriff: 3.9.2007]. - ISSN 1011-5218

"Die Entwicklung des Arbeitsmarkts macht den Übergang zwischen Schule und Arbeitswelt immer chaotischer und selektiver. Eine wachsende Zahl Jugendlicher befindet sich daher bereits beim Übertritt von der obligatorischen Schule in die Berufsbildung in einer prekären Lage. Wie kann man den Übergang von Schule und Arbeitswelt in seiner ganzen Komplexität verstehen? Ist es möglich, Jugendlichen mit Problemen zu helfen, diesen Übergang zu bewältigen? Und wie lässt sich der Erfolg von Maßnahmen zur Begleitung dieser von Ausgrenzung bedrohten Gruppe beurteilen? In einer Dissertation im Rahmen der Studie "Die Zeitbombe des 'dummen Schülers'" wurde versucht, einige Antworten auf diese Fragen zu liefern." Ausgangspunkt der Studie ist, dass der Übergang durch pädagogische Maßnahmen beeinflusst werden kann und Erfolg oder Mißerfolg von mehreren Blickwinkeln zu betrachten ist, so auch von einem subjektiven (persönliche Zufriedenheit mit dem Übergang) und einem zeitlichen (Verbleib in der Ausbildungssituation). Die auf diesem Modell basierende Intervention zielte auf die Verbesserung der Vorstellungen der Jugendlichen über die Arbeitswelt und auf die Entwicklung der Beziehungskompetenzen der Teilnehmenden. (BIBB2)

Die Ausbildungs- und Arbeitsmarktsituation von Schülerinnen und Schülern des Berufsvorbereitungsjahres aus Sicht der Betriebe / Matthias Brungs ; Hans-Werner Horn. - Literaturangaben, Tab. -

In: Jugend, Beruf, Gesellschaft. - 57 (2006), H. 1, S. 64-72. - ISSN 0342-0175

Die Übergangsphase von der Schule in die Ausbildung und den Beruf gestaltet sich für die Mehrheit der Schüler des Berufsvorbereitungsjahres problematisch. Für die Probleme

werden oftmals individuelle Defizite angeführt, aber auch die strukturellen Bedingungen sind in hohem Maße Ursache. Im Rahmen eines Projekts zur Erhöhung der Ausbildungs- und Berufsreife von Berufsschülern wurden in Tuttlingen Betriebe zur Ausbildungs- und Arbeitsmarktsituation von Absolventen des Berufsvorbereitungsjahres befragt. Der lokale Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, die Ressourcen und Defizite der Ausbildungsplatzbewerber, die lokale Kooperationsstruktur und Fördermaßnahmen sollten von den Betrieben beurteilt werden. Übereinstimmend beurteilen die befragten Betriebe sowohl den bundesdeutschen als auch den regionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt sehr kritisch. Die Funktion des Berufsvorbereitungsjahres wird von der Mehrheit gewürdigt. Sie sprechen sich für zusätzliche Fördermaßnahmen für die Schüler aus und halten darüber hinaus konzeptionelle Veränderungen für notwendig. (BIBB2)

Ausbildungsrealität - Anspruch und Wirklichkeit : Studie zum Wandel von Wahrnehmungen und Einstellungen Auszubildender im Ausbildungsverlauf / Eva Quante-Brandt ; Silvia Rosenberger ; Manfred Breden. - Bremen : Univ Bremen Verl, 2006. - 159 S. : Literaturverz., Tab. -

(Bremer Beiträge zur Praxisforschung ; 1) . - <http://www.bleibdran.uni-bremen.de/pdf/Ausbildungsrealit%E4t%20-%20Anspruch%20und%20Wirklichkeit.pdf> [Zugriff: 3.9.2007]. - ISBN 3-88722-660-7

"Im Rahmen des Projekts "Ausbildung - Bleib dran" der Akademie für Arbeit und Politik der Universität Bremen ist eine Studie über die duale Berufsausbildung durchgeführt worden, die den Ausbildungsverlauf von Auszubildenden des Handwerks in Bremen untersucht. Das Projekt verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz - die Ausbildungsmediation. Die vorliegende Studie bearbeitet die beruflichen Bildungsprozesse im Wesentlichen aus der Perspektive von Auszubildenden. Der Fokus ist auf die Problematik von Ausbildungskonflikten gelegt. Das Ziel dieser Untersuchung ist, die Wahrnehmung und Einstellung von Auszubildenden im Verlauf ihrer Berufsausbildung zu erfassen und zwar bezogen auf ihre Ausbildungsrealität. Die Darstellung umfasst im ersten Abschnitt die Ergebnisse der quantitativen Erhebung Auszubildender bezüglich einer lebenslagenorientierten Charakterisierung, die einen Einblick in die Lebensverhältnisse der Auszubildenden ermöglichen sollen. Es folgt im zweiten Abschnitt der Themenkomplex duale Ausbildung mit den Schwerpunkten Betrieb und Schule. Im Mittelpunkt der Bearbeitung stehen die Einstellungen und Interessenlagen der Auszubildenden, mit denen sie in den Ausbildungsprozess einmünden sowie die Erwartungen, die sie über den dreijährigen Zeitraum an die Partner und unterschiedlichen Lernorte der dualen Ausbildung formulieren. Der dritte Abschnitt behandelt zentrale Konfliktfelder dualer Ausbildung aus der Perspektive der Auszubildenden. Den Abschluss dieser Studie bildet eine Gesamtauswertung, in der die Qualitätsdimensionen zur Unterstützung gelingender Ausbildungsprozesse erörtert werden." (BIBB2)

Berufliche Perspektiven für Jungen und junge Männer mit geringer und mittlerer Qualifikation : Trendstudie / Axel Plünnecke [Bearb.]. - Köln, 2006. - 65 S. : Literaturverz., Abb., Tab. - Neue Wege für Jungs. - <http://www.neue-wege-fuer-jungs.de/content/download/1305/5946/file> [Zugriff: 3.9.2007]

Arbeitslosigkeit ist der größte Risikofaktor für Armut in Deutschland. Besonders alarmierend ist die Quote der Langzeitarbeitslosigkeit, die EU-weit zu den höchsten gehört. Während diese Quote im EU-Durchschnitt von 1992 bis 2004 stabil geblieben ist, hat sie sich in Deutschland versiebenfacht. Besonders stark von Arbeitslosigkeit sind derzeit Männer betroffen, da gerade in männertypischen Berufen Beschäftigung verloren gegangen ist. In der vorliegenden Studie soll untersucht werden, in welchen Berufsgruppen auch gering qualifizierte Männer (ohne Abitur und abgeschlossene Berufsausbildung) in den letzten

Jahren ihre Beschäftigung halten beziehungsweise ausbauen konnten. Auf Basis dieser Ergebnisse soll gezeigt werden, in welchen Berufen am aktuellen Rand Männer mit geringen Qualifikationen Beschäftigungschancen aufrechterhalten konnten. Ferner wird analysiert, in welchen frauentypischen Berufsordnungen Beschäftigungsperspektiven für gering und mittelqualifizierte Männer bestehen. Die traditionellen Frauenberufe könnten für die Berufswahl wichtige Alternativen für Männer darstellen. (BIBB2)

Berufsvorbereitung an Hauptschulen neu denken : Anregungen aus einem Weinheimer Entwicklungsprojekt / Susanne Felger ; Uta Zybell. -
In: Berufsbildung : Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule. - 60 (2006), H. 100/101, S. 65-68. - ISSN 0005-9536

Absolventen von Hauptschulen haben immer weniger Chancen, in eine Berufsausbildung einzumünden. Warum fällt es vielen Hauptschülern so schwer, frühzeitig eine Berufsorientierung und eine individuelle Übergangsstrategie in den Beruf zu entwickeln? Wie kann die Hauptschule sie dabei noch besser unterstützen? Damit befasst sich ein Kooperationsprojekt der Jugendhilfe Weinheim mit einer örtlichen Hauptschule. Lehrkräfte, Fachleute der Jugendberufshilfe und ehrenamtliche Berufsstartpaten arbeiten gemeinsam an der Qualitätsentwicklung schulischer Berufsvorbereitung. Im Fokus stehen neue Arbeitskonzepte und Kooperationsstrukturen. (BIBB)

Berufswahl in Hamburg 2006 : eine Umfrage unter Hamburger Schülerinnen und Schülern. - Hamburg, 2006. - 63 S. + Tab.; graph. Darst. - <http://www.einstieg-hamburg.de/fileadmin/documents/pdf/studie2006.pdf> [Zugriff 14.2.2007]

"Jugendliche machen bei der Berufsfindung gezielten Gebrauch von den verschiedenartigen Informationsquellen und setzen im Übergang von der Schule in Ausbildung oder Studium auf eigene Initiative. Das ist das Ergebnis der Untersuchung "Berufswahl in Hamburg 2006", für die eine repräsentative Auswahl von Hamburger Schülern nach ihrem Umgang mit den wichtigsten Beratungsinstanzen zur Berufsfindung befragt wurde. Die größte Rolle spielen dabei die eigenen Eltern, das Praktikum und der Schulunterricht, die für die Jugendlichen jedoch ganz unterschiedliche Informationsbedürfnisse erfüllen. Darüber hinaus zeigt die Mehrheit der Befragten im Hinblick auf ihr eigenes Verhalten im Berufsfindungsprozess ein hohes Maß an Eigenverantwortung und persönlicher Initiative. Ein Viertel der Jugendlichen allerdings treibt die eigene Berufswahl nicht aktiv voran und wünscht sich eine stärkere Anleitung. Auftraggeber der Untersuchung ist der Hamburger Arbeitskreis 'Einstieg', in dem Bildungsbehörde, Arbeitsverwaltung, Kammern, Verbände und Unternehmen zusammenarbeiten." (Verlag)

Chancen für Schulmüde : Reader zur Abschlusstagung des Netzwerks Prävention von Schulmüdigkeit und Schulverweigerung am Deutschen Jugendinstitut / Elke Schreiber [Hrsg.] ; Peter Munk [Mitarb.]; Irene Hofmann-Lun [Mitarb.]; Joachim Gerd Ulrich [Mitarb.] ; u. a. - München : Deutsches Jugendinstitut, 2006. - 211 S. -
http://www.dji.de/bibs/229_6264_Reader_Chancen_fuer_Schulmuede.pdf [Zugriff: 3.9.2007]

"Der Reader beinhaltet Fachbeiträge der Abschlusstagung; des Weiteren kommen Fachkräfte aus Schulen, Projekten der Jugendhilfe und aus Ministerien zu Wort, die über ihre Ansätze und Erfahrungen im Handlungsfeld Schulmüdigkeit - Schulverweigerung berichten. Kurze Projektpräsentationen vermitteln einen Eindruck über die vielfältigen Strategien und Methoden "Guter Praxis" der im Netzwerk engagierten Projekte. Ihre

Unterstützungsangebote sind darauf ausgerichtet, Schulmüdigkeit und Schulverweigerung frühzeitig zu begegnen und schulferne und tatsächlich oder vermeintlich nicht mehr beschulbare Kinder und Jugendliche bei der schulischen und sozialen Integration zu unterstützen. Darüber hinaus werden die Ergebnisse von Untersuchungen des DJI in Schulen und Projekten der Jugendsozialarbeit aus dem DJI-Übergangspanel vorgestellt." Die Beiträge im ersten Teil des Readers thematisieren die Lebens- und Lernsituationen von Schülern beim Übergang Schule - Beruf. Hierzu stellt das DJI aktuelle Untersuchungsergebnisse vor. Im zweiten Teil wird der Frage nachgegangen, wie und mit welchen Strategien ein vorzeitiger Schulausstieg verhindert werden kann. Der dritte Teil behandelt Fragen der Ausbildungsvorbereitung abschlussgefährdeter Schüler und zeigt auf, wie der Übergang zu unterstützen und zu bewältigen ist: Förderunterricht in kleinen Lerngruppen, Langzeitpraktika in Betrieben und Verfahren der Berufswegebegleitung. Alternative Beschulungsangebote für schulferne Schüler stellen eine Alternative zum regulären Schulbesuch dar und stehen im Mittelpunkt des vierten Themenbereiches. Wie die Erziehungskompetenz von Eltern gestärkt werden kann und wie es gelingen kann, Eltern trotz schwieriger Ausgangslagen zu unterstützen und einzubinden, diskutieren im fünften Teil Fachkräfte aus der Wissenschaft, aus Schulen und aus Jugendhilfeangeboten. Die aufgegriffenen Fragestellungen verdeutlichen die Problemkonstellationen von Schulmüdigkeit und Schulverweigerung und die tiefgreifenden Folgen, die Schulprobleme und Schulversagen für die Lebensverläufe der betroffenen Mädchen und Jungen mit sich bringen. (BIBB2)

Eine Frage der Gerechtigkeit : mehr Chancen beim Übergang von der Schule in den Beruf / Christof Eichert. - 2006. - 10 S. - http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xbcr/SID-0A00F0A-0C0AD495/bst/Rede_Eichert_250406_Uebergang-Schule-Beruf.pdf [Zugriff: 3.9.2007]

Ausgehend von der Lage auf dem Ausbildungsstellenmarkt, der Diskussion um die Ausbildungsfähigkeit von Jugendlichen und der Warteschleifen-Problematik unterbreitet der Autor Vorschläge zur Verbesserung der Qualität im Schul- und Bildungswesen. Hierzu gehören u.a. regionale Unterstützungssysteme für eigenverantwortliche Schulen, Durchführung von Trainings zur Unterrichtsentwicklung für alle Lehrerinnen und Lehrer sowie die Entwicklung modularer, praxisorientierter Ausbildungseinstiege für benachteiligte Jugendliche. (BIBB2)

Erfolgschancen von Lehrstellenbewerbern mit und ohne Migrationshintergrund /

Joachim Gerd Ulrich. - Literaturangaben, Abb., Tab. -

In: Jugendliche mit Migrationshintergrund im Übergang Schule - Beruf / Hartmut Merz [Mitarb.] ; Birgit Reißig [Mitarb.] ; Nora Gaupp [Mitarb.] ; Mona Granato [Mitarb.] ; Joachim Gerd Ulrich [Mitarb.] ; u. a.. - Offenbach. - (2006), S. 43-70. - ISBN 978-3-932428-47-0

Der Beitrag beschäftigt sich mit den Ausbildungschancen der heutigen Lehrstellenbewerber. Deren Möglichkeiten der Teilhabe an beruflicher Bildung werden im Kontext der allgemeinen Entwicklung des Ausbildungsmarktes betrachtet. Zunächst wird skizziert, wie sich der Lehrstellenmarkt seit 1992, aber auch alternative und angrenzende Bereiche wie das "Übergangssystem" (Bildungsgänge, die eine berufliche Grundbildung vermitteln und auf eine Berufsausbildung vorbereiten) und der voll qualifizierende schulische Bildungsbereich entwickelt haben. Grundlage sind amtliche Daten des Statistischen Bundesamts, des Mikrozensus, der Bundesagentur für Arbeit sowie zwei Stichprobenuntersuchungen des Bundesinstituts für Berufsbildung. Zunächst wird untersucht, wie viele Jugendliche dauerhaft ohne Berufsausbildung bleiben. Danach werden die gegenwärtigen Chancen der Ausbildungsstellenbewerber analysiert, einen betrieblichen Ausbildungsplatz zu finden. Die

Ergebnisse zeigen, dass der gegenwärtige Lehrstellenmarkt durch einen großen Überhang an Ausbildungsplatzsuchenden gekennzeichnet ist und vor allem Jugendliche mit Migrationshintergrund sich den Wunsch nach einer Berufsausbildung nicht erfüllen können und sich die jetzige Situation nur durch eine stärkere institutionelle Unterstützung verbessern lässt. (BIBB2)

Evaluierung der Bund-Länder-Ausbildungsplatzprogramme Ost - Erwerbssituation der Programmabsolventinnen und Absolventen ein halbes Jahr nach

Ausbildungsabschluss : Ergebnisse einer computergestützten Telefonbefragung von Absolventinnen und Absolventen des Jahres 2005 im Ausbildungsplatzprogramm Ost und einer betrieblichen Vergleichsgruppe / Klaus Berger. - Stand: August 2006. - Bonn : Bundesinstitut für Berufsbildung, 2006. - 47 S. -

http://www.bibb.de/dokumente/pdf/Ergebnisbericht_Absolv_18_10_06fin.pdf [Zugriff 8.11.2006]

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) evaluiert für das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) die Bund-Länder-Ausbildungsplatzprogramme Ost 2002 bis 2004. Der vorliegende vierte Bericht ist Bestandteil der regelmäßigen Berichterstattung über Zwischenergebnisse der Evaluation. Er enthält erste deskriptive Ergebnisse einer computergestützten Telefonbefragung, bei der Ausbildungsabsolventen des Jahres 2005 aus dem Ausbildungsplatzprogramm Ost und einer "normal" betrieblich ausgebildeten Vergleichsgruppe ein halbes Jahr nach Ausbildungsabschluss zu ihrer Erwerbssituation befragt wurden. Die Befragung wurde im Auftrag des BIBB vom CATI-Labor des Zentrums für Sozialforschung Halle an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (zsh) durchgeführt. 1492 Programmabsolventen - davon 1300 aus betriebsnaher und 192 aus schulischer Ausbildung - sowie 493 Ausbildungsabsolventen einer betrieblichen Vergleichsgruppe wurden telefonisch interviewt. Der Bericht gibt eine erste Übersicht über die Ergebnisse der Absolventenbefragung. (BIBB2)

Früherkennung von Ausbildungsabbrüchen : Ergebnisse einer empirischen Untersuchung im baden-württembergischen Einzelhandel / Ernst Deuer. - Mannheim, 2006. - IX, 252 S. : Literaturverz., Tab., Abb. - Mannheim, Univ., Diss., 2006

Ausbildungsabbrüche können heute nicht mehr als Randerscheinung betrachtet werden, inzwischen hat dieses Phänomen eine gesellschaftliche Dimension angenommen und damit auch ein Bedürfnis nach wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen über die Ursachen und mögliche Präventionsansätze. Die Bedeutung und die Folgen von Ausbildungsabbrüchen werden aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet. Ausbildungsabbrüche werden vor dem Hintergrund der individuellen Berufseinstimmung und dem Hintergrund der motivationalen Aspekte der betrieblichen Ausbildungsrealität untersucht. Der Forschungsstand wird referiert und somit der bisherige Kenntnisstand über die Hintergründe von Ausbildungsabbrüchen dokumentiert. Hierauf baut die Entwicklung eines theoretischen Erklärungsmodells auf, welches im empirischen Teil der Arbeit untersucht wird. Zentrales Untersuchungsinteresse der Arbeit ist die frühzeitige Identifizierung der Abbruchneigung, die einem Ausbildungsabbruch vorausgeht. Darüber hinaus sollen jene Faktoren identifiziert werden, die mit Ausbildungsabbruch in Verbindung stehen. Ziel ist es, geeignete Indikatoren herauszufinden, welche eine Prognose eines wahrscheinlichen Ausbildungsabbruchs erlauben. Beleuchtet wird die Situation von Auszubildenden im baden-württembergischen Einzelhandel. Die Untersuchung macht deutlich, dass im Prozess der Berufseinstimmung sowie in der jeweiligen betrieblichen Ausbildungssituation Hinweise für die Erklärung von Ausbildungsabbrüchen begründet liegen. (BIBB2)

Jugendliche in Ausbildung: Wunsch und Wirklichkeit : Chancen der Jugendlichen 2005 erneut verschlechtert / Michael Friedrich. - Literaturangaben, Abb., Tab. -
In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis. - 35 (2006), H. 3, S. 7-11. - ISSN 0341-4515

"Die 2005 erneut gestiegene Zahl der Schulabsolventinnen und Schulabsolventen führte zu einer erhöhten Nachfrage nach betrieblichen Ausbildungsstellen, ohne dass sich dies in der offiziellen Statistik widerspiegelt. Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge ist jedoch auf einen historischen Tiefstand gesunken. Aufgrund dieses mismatches von Angebot und Nachfrage ist die Zahl der Jugendlichen, die sich eine duale Ausbildung wünschen, aber keinen Ausbildungsplatz erhalten haben, gegenüber dem Vorjahr noch einmal stark angestiegen. Die Schulabsolventenbefragungen des BIBB zeigen, welche Jugendlichen ihren Wunsch nach einer betrieblichen Ausbildung verwirklichen konnten und welche Personengruppen keine Ausbildungsstelle erhalten haben und deshalb von dieser Entwicklung besonders betroffen sind." (Autorenreferat)

Jugendliche mit Migrationshintergrund im Übergang Schule - Beruf / Hartmut Merz [Mitarb.] ; Birgit Reißig [Mitarb.] ; Nora Gaupp [Mitarb.] ; Mona Granato [Mitarb.] ; Joachim Gerd Ulrich [Mitarb.] ; u. a. - Offenbach : Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, 2006. - 189 S. : Literaturverz., Abb., Tab. -
(Berichte und Materialien / INBAS ; 15) . - ISBN 978-3-932428-47-0

Untersuchungen und Analysen zeigen, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund in besonderem Maße der Gefahr der Ausgrenzung und nicht gelingender beruflicher Integration ausgesetzt sind; sie signalisieren Handlungsbedarf auf allen Ebenen. Aus diesem Grunde spielten Fragen der sozialen und beruflichen Integration zugewanderter junger Menschen und Ansätze interkulturellen Lernens in der Arbeit der "Entwicklungsinitiative: Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf" eine besondere Rolle. Der vorliegende Werkstattbericht beleuchtet auf empirischer Grundlage die Situation junger Menschen mit Migrationshintergrund im Übergang zwischen Schule und Beruf und enthält einen kurzen Abriss der Entwicklung der Ausländerpädagogik bis zu aktuellen Ansätzen interkultureller Pädagogik. Vor diesem Hintergrund werden Konzepte und Umsetzungsmöglichkeiten aus Modellversuchen im Arbeitsfeld der Berufsausbildungsvorbereitung beispielhaft vorgestellt und Empfehlungen formuliert. Der Anhang enthält u.a. kommentierte Hinweise auf relevante Materialien und Publikationen. (BIBB2)

Jugendliche und Arbeit: zwei Welten treffen aufeinander / Uwe Döring-Katerkamp ; Diemo Eisele. -
In: Personalwirtschaft. - (2006), H. 3, S. 33-35. - ISSN 0341-4698

Die Klagen der Unternehmen über Ausbildungsplatzbewerber reißen nicht ab, auf der anderen Seite brachen rund 25 Prozent aller Auszubildenden ihre Ausbildung ab. Das Kölner Institut für angewandtes Wissen hat sich mit der Initiative "Mitarbeiter 2010 - Welche Werte zählen" das Ziel gesetzt, Auszubildende besser in die Arbeitswelt zu integrieren. Im Rahmen seiner Studie hat es über 1300 Auszubildende, die am Anfang ihrer Ausbildung standen, und 200 Personalverantwortliche/Ausbilder befragt, welche Bedürfnisse und Erwartungen sie an ihre Ausbildung knüpfen. Bereits Ausgebildete sollten darstellen, welche Maßnahmen sie erfahren haben und wie sie deren Wirkung einschätzten. Der gemeinsam vom iaw Köln und von Unternehmen entwickelte Werte-Workshop will das gegenseitige Verstehen fördern und den Übergang der Auszubildenden in die neue Wertewelt der Unternehmen schneller und für alle Beteiligten reibungsfreier gestalten. (BIBB2)

Junge Frauen und Männer an der zweiten Schwelle : ein Vergleich dualer Ausbildungsabsolventen / Mona Granato ; Ralf Dorau. - Literaturangaben : Tab. - In: Berufliche Bildung von Frauen / Mona Granato [Hrsg.] ; Ulrich Degen [Hrsg.]. - Bielefeld. - (2006), S. 165-181. - ISBN 3-7639-1078-6

Der vorliegende Beitrag "analysiert Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der beruflichen Einmündung junger Frauen und Männer. Er untersucht dabei den Übergang dual ausgebildeter Absolventinnen und Absolventen im Prozess der Berufseinmündung und analysiert hierbei u. a., wie sich die mit der ersten Schwelle entstehende Ungleich-Verteilung junger Frauen und Männer auf Ausbildungsberufe beim Übergang in den Beruf auswirkt." (Autorenreferat)

LänderAKTIV : Aktivitäten der Länder im Übergang Schule-Arbeitswelt. Dokumentation des Fachgesprächs am 26.10.2006, Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn / Britta Reitz [Bearb.] ; Michael Gräf [Bearb.] ; Christel Schute [Bearb.]. - Bonn : Bundesinstitut für Berufsbildung, 2006. - 96 S. - Aktivitäten der Länder im Übergang Schule-Arbeitswelt. - http://www.laenderaktiv.good-practice.de/dokumentation_laenderaktiv.pdf [Zugriff: 15.1.2007]

Die Bundesländer unterstützen durch vielfältige Aktivitäten die berufliche Orientierung, Vorbereitung und Ausbildung von Jugendlichen und engagieren sich durch eine Vielzahl von Programmen und Projekten im Übergangsfeld Schule - Arbeitswelt. In einem Fachgespräch tauschten die Vertreter der Länder sich über die Gemeinsamkeiten und Spezifika der Förderung aus. Zudem wurde eine erste Zwischenbilanz des Internetangebots "LänderAKTIV" gegeben. Die Veröffentlichung dokumentiert Länderbeispiele aus dem BQF-Programm, die erfolgreiche Wege in die Ausbildung aufzeigen und gelungene Ansätze und zukunftssträchtige Strategien im Übergang Schule - Arbeitswelt darstellen. Abschließend werden die Ergebnisse der drei Workshops zu den Themenbereichen Berufsorientierung, Berufsvorbereitung und Jugendberufshilfe vorgestellt. Beiträge u.a. von RETZ: Internetportal LänderAKTIV - Ergebnisse und Inhalte; ECKERT: Erfolgversprechende Gestaltungsoptionen im Übergang Schule-Arbeitswelt - theoretisch-systematische Reflexionen; MARTINECK: Erfolgreiche Wege in Ausbildung - Junge Menschen im Übergang von der Schule in den Beruf - Länderbeispiele aus dem BQF-Programm; SCHÄFER: Stärkung von Berufsorientierung in allgemein bildenden Schulen; WENDE: Außerschulische Angebote der Jugendberufshilfe. (BIBB)

Mentoring für Jugendliche zwischen Schule und Beruf : Zwischenevaluation des Projekt MENTOR des BIZ Kloten. 2. Studienarbeit / Gerold Lacher ; Ueli Rüfenacht. - Zürich, 2006. - 87 S. + Literaturangaben. - Zürich, HAP, Diplomarbeit, 2006. - <http://www.hapzh.ch/pdf/2s/2s0872.pdf> [Zugriff: 15.2.2007]

MENTOR ist ein Schweizer Mentoring-Projekt, bei dem ehrenamtliche MentorInnen Jugendliche (Mentees) beim Übergang von der Schule ins Erwerbsleben unterstützen. Im Rahmen des Projekts wurde überprüft, ob sich die Übergangskompetenzen der betreuten Jugendlichen erhöhen, und ob sich Fortschritte bei der Berufswahl und Lehrstellensuche zeigen. Für die Untersuchung wurden 24 Jugendliche, 20 Mentoren sowie sechs Lehrpersonen mittels selbst entwickelten Fragebogen zu zwei Zeitpunkten befragt. Drei von sieben untersuchten Übergangskompetenzen, nämlich das Auftreten der Mentees, ihre Fähigkeit zur Planung und Organisation der Lehrstellensuche und Bewerbungswissen, haben signifikant zugenommen. Darüber hinaus zeigte sich, dass sich der Stand der Berufswahl und Lehrstellensuche ebenfalls tendenziell verbessert hat, doch gelten diese erzielten Fortschritte im statistischen Sinne nicht als gesichert. Weiter hat die Zwischenevaluation ergeben, dass der bisherige Projektverlauf von allen Beteiligten positiv beurteilt wird. (BIBB2)

Ohne Abschluss ins Berufsleben starten : Ergebnisse einer Längsschnittanalyse zu Jugendlichen, die eine zweite Chance benötigen / Sandra J. Wagner. - Literaturangaben. - In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis. - 35 (2006), H. 3, S. 41-43. - ISSN 0341-4515

Zur Vorbeugung von Ausbildungslosigkeit ist es besonders wichtig, die Jugendlichen genauer zu kennen, die über ein erhöhtes Abbruchrisiko verfügen bzw. denen es nicht gelingt, in eine Berufsausbildung einzumünden. Der Beitrag setzt sich mit der Frage auseinander, wer sich zu verschiedenen Zeiten in der Gruppe der Jugendlichen ohne Berufsausbildung in Westdeutschland befindet und wie maßgeblich sie sich in den letzten 50 Jahren verändert hat. Vorgestellt werden empirische Befunde einer Längsschnittstudie, die es ermöglicht, im Geburtskohortenvergleich einen deutlichen Strukturwandel dieser Bildungsgruppe sichtbar zu machen. Die Ergebnisse eröffnen den Blick für notwendige Veränderungen von Politikinstrumenten zur frühzeitigen Unterstützung dieser "Problemgruppen". (BIBB2)

Praxis und Perspektiven zur Kompetenzentwicklung vor dem Übergang Schule-Berufsbildung : Ergebnisse der Entwicklungsplattform 2 "Kompetenzentwicklung vor dem Übergang Schule - Berufsbildung" / Claus Schroer [Red.] ; Manuela Martinek [Red.]. - Bonn, Berlin, 2006. - 298 S. : Literaturverz., Abb. - (Schriftenreihe zum Programm "Kompetenzen fördern-Berufliche Qualifizierung für Zielgruppen mit besonderem Förderungsbedarf (BQF-Programm)" ; 2b) . - http://www.bmbf.de/pub/band_11b_bqf_programm.pdf [Zugriff 8.3.2007]

In dem vorliegenden Band 2b wird die Arbeit der Entwicklungsplattform 2 "Kompetenzentwicklung vor dem Übergang Schule - Berufsbildung" des BMBF-Programms "Kompetenzen fördern - Berufliche Qualifizierung für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf (BQF-Programm)" dokumentiert. Die Entwicklungsplattform 2 repräsentierte den Programmschwerpunkt der Prävention gegen Ausbildungslosigkeit mit insgesamt 35 Vorhaben, in denen mehrheitlich in Kooperation mit Schulen Praxismodelle und Praktikumsangebote zur Berufsorientierung bzw. Berufsvorbereitung von Schülerinnen und Schülern entwickelt wurden. Die drei thematischen Schwerpunkte dieses Bandes sind: Darstellung der Erfahrungen und Ergebnisse aus der Praxis der Vorhaben (Kapitel 2); vier Beiträge als fachlich-wissenschaftlicher Hintergrund zu den Themen "Gender Mainstreaming und Interkulturalität", "Sprachförderung", "Übergänge Schule in Ausbildung" (Ergebnisse des Übergangspanels des Deutschen Jugendinstituts) und "Schlüsselqualifikationen an der Schnittstelle zwischen Schule und Beruf" (Kapitel 3); bildungspolitische Handlungsempfehlungen (Kapitel 4). (BIBB2)

Seltener am Start, genauso oft am Ziel : Frauen in der betrieblichen Berufsausbildung / Silke Hartung ; Florian Janik. - Nürnberg, 2006. - 6 S. + Literaturangaben; Tab. - (IAB-Kurzbericht ; 15) . - <http://doku.iab.de/kurzber/2006/kb1506.pdf> [Zugriff: 2.4.2007]. - ISSN 0942-167X

"Betriebliche Ausbildungsplätze werden nicht im gleichen Umfang mit Männern und Frauen besetzt. Im Jahr 2005 waren nur 44 Prozent der westdeutschen und 40 Prozent der ostdeutschen Auszubildenden weiblich. Das zeigen Daten des IAB-Betriebspanels, einer jährlichen Befragung von 16.000 Betrieben und Verwaltungen. Betriebe bilden Frauen vor allem in den Bereichen aus, in denen auch viele Frauen beschäftigt sind. Dies sind insbesondere die Dienstleistungs- und Serviceberufe sowie der Verwaltungsbereich. Im Verarbeitenden Gewerbe und im IT-Bereich sind sie stark unterrepräsentiert. Frauen schließen die Ausbildung häufiger ab als Männer. In Westdeutschland stellen sie fast die Hälfte der Absolventen. Auch im Osten holen Frauen auf: Ihr Anteil an allen Absolventen

liegt dort aber nur bei 43 Prozent. Beim Übergang in Beschäftigung streuen die Übernahmequoten nach Beruf, Branche und Betriebsgröße relativ stark. Im Osten werden 46 Prozent, im Westen 56 Prozent aller Auszubildenden übernommen." (Autorenreferat)

Sozialpädagogische Beratung in der Schule : ein Instrument zur Sicherung der Berufseinmündung bildungsbenachteiligter Mädchen und Jungen / Anke Spies. - In: Berufsbildung : Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule. - 60 (2006), H. 97/98, S. 67-68. - ISSN 0005-9536

Für bildungsbenachteiligte Jugendliche in der Berufsorientierungsphase werden neben arbeitsmarktbedingten Schwierigkeiten auch Probleme in der Alltags- und Lebensbewältigung zur Hürde. Der Beitrag berichtet über Ergebnisse eines Beratungs- und Förderkonzeptes an der Schnittstelle zwischen Schule und Übergang in den Beruf. Ziel der persönlichkeits- und strukturfördernden Maßnahmen ist der Übergang in Erwerbstätigkeit. Dafür werden den Jugendlichen der Klassen 9 und 10 an Haupt- und Förderschulen und berufsbildenden Schulen (BVJ) spezifische Handlungskompetenzen und Orientierungswissen vermittelt. Lernziel ist die eigenständige Entwicklung von Strategien zur Verwirklichung der beruflichen Wünsche. Kern der sozialpädagogischen Beratungsarbeit ist die Umsetzung der individuellen Trajektberatung (ITB) in der Schule. (BIBB)

Sprachkompetenzen als Ressource an der Schwelle Schule/Arbeitswelt / Nora Gaupp ; Eva Schweigard. - Literaturangaben. - In: Paed Forum. - 25 (2006), H. 3, S. 178-181. - ISSN 1430-5399

Fehlende Sprachkompetenzen sind das zentrale Hindernis für das Gelingen des Einstiegs in die betriebliche Berufsausbildung, insbesondere von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Wie aber lässt sich das Niveau der Beherrschung von Fremdsprachen und auch der deutschen Sprache abschätzen? Und wie lässt sich das Niveau der Sprachkompetenz in der Muttersprache von Jugendlichen mit Migrationshintergrund beurteilen? Das Deutsche Jugendinstitut (DJI) erprobt im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung eines Modellprogramms verschiedene Verfahren zur Kompetenzfeststellung für Jugendliche. Ziel ist die Überprüfung der Praktikabilität und des Nutzens vorhandener Verfahren insbesondere für Hauptschüler. Im Beitrag berichten die Autoren über Erfahrungen mit dem Einsatz eines Sprachportfolios in Abschlussklassen einer Hauptschule. (BIBB)

Übergänge zwischen Schule und Beruf und darauf bezogene Hilfesysteme in Deutschland : Gesprächskreis Arbeit und Qualifizierung / Ruth Brandherm [Mitarb.] ; Hans Dietrich [Mitarb.] ; Marita Jacob [Mitarb.] ; u. a. - Bonn : Friedrich-Ebert-Stiftung, 2006. - 76 S. - <http://doku.iab.de/externe/2006/k060630f19.pdf> [Zugriff: 15.2.2007]. - ISBN 3-89892-468-8

Die Übergänge von Jugendlichen in Ausbildung und Beschäftigung verlaufen heute oftmals alles andere als gradlinig: Zwischen den unterschiedlichen Systemen Schule - Berufsvorbereitung - schulische oder duale Ausbildung - Studium gibt es zahlreiche Hürden und Teilübergänge. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie Übergänge und die Übergangssysteme zwischen Schule und Beruf verbessert werden können und an welchen Stellen Unterstützungsmaßnahmen und Hilfesysteme greifen müssen, um Brüche und unnötige, kostenintensive Warteschleifen zu vermeiden. Die Beiträge zum zweitägigen Experten-Workshop im einzelnen: JACOB: Zusammenfassung: Von der Schule in den Beruf - Individuelle Erfahrungen, Verlaufsmuster und Strukturen; HILMERT: Übergänge zwischen Schule und Arbeitsmarkt: Ergebnisse der Westdeutschen Lebensverlaufsstudie; ULRICH:

Übergänge in das duale System der beruflichen Bildung. Ergebnisse der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2004; WALTHER: Schwierige Übergänge: Die biografische Perspektive junger Frauen und Männer; DRESSEL/PLICHT: Das neue Fachkonzept der Berufsvorbereitung und sein Einfluss auf die Übergangswege jugendlicher Ausbildungssuchender; BRAUN/TILLY: Die Rolle der Jugendsozialarbeit im Übergangssystem Schule - Beruf; JACOB: Normalitätsvorstellungen und Abweichungen - eine Diskussion der vorangegangenen Beiträge. (BIBB2)

Übergang Schule - Beruf : Bekanntmachung von Förderrichtlinien für das Programm "Kompetenzagenturen" (Durchführungsphase) des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds. - In: Forum Jugendhilfe. - (2006), H. 3, S. 43-48. - ISSN 0171-7669

Mit dem Modell der Kompetenzagenturen wird in Deutschland ein Modell zur "passgenauen" beruflichen und sozialen Integration besonders benachteiligter Jugendlicher beschrieben. Unterstützt durch das Handlungskonzept des "Case Management" verfolgen die Agenturen einen am Individuum ausgerichteten Unterstützungs- und Förderansatz auf der Basis geeigneter Kompetenzfeststellungsverfahren. Sie haben eine Mittlerfunktion zwischen den Jugendlichen, deren soziale und berufliche Integration gefährdet ist, und dem vorhandenen Spektrum von Angeboten. Die Agenturen sollen eine maßgeschneiderte Abfolge von differenzierten Hilfen aus unterschiedlichen Bereichen organisieren und die regionalen Angebotsstrukturen in der Benachteiligtenförderung verbessern helfen. Der Artikel informiert über folgende Aspekte: (1) Zuwendungszweck und Rechtsgrundlage, (2) Gegenstand der Förderung, (3) Zuwendungsempfänger, (4) Zuwendungsvoraussetzungen, (5) Art und Umfang, Höhe der Zuwendung, (6) Sonstige Zuwendungsbestimmungen, (7) Verfahren, (8) Inkrafttreten. (BIBB)

Übergang Schule und Beruf : aus der Praxis für die Praxis - Region Emscher-Lippe. Wissenswertes für Lehrkräfte und Eltern / Nikolaus Bley [Hrsg.] ; Marit Rullmann [Hrsg.]. - Recklinghausen : Forschungsinst. Arbeit, Bildung, Partizipation, 2006. - 324 S. : Literaturangaben, Tab., Abb. - ISBN 978-3-925724-43-5

Die Berufswahl ist eine Lebensentscheidung. Dennoch wird sie häufig nicht geplant, sondern eher zufällig getroffen. Die lernende Region Emscher-Lippe veranstaltete in den vergangenen Jahren mehrere Workshops und Fachtagungen zu diesem Themenfeld und zu der Frage, welche guten, nachahmenswerten Beispiele es in der Region gibt. 2003 lieferte das Projekt eine erste Bestandsaufnahme mit der Dokumentation Beispiele guter Praxis im Übergang Schule Beruf. Das Buch präsentiert unter anderem Modellprojekte verschiedener Schulformen: Von der Förderschule Kompass aus alten Eisen, über die Realschule MUT Mädchen und Technik, bis zum Carrioli-Projekt des RAG Berufskolleg. Außerdem werden erprobte Konzepte zur Lebensweg- und Berufsplanung von außerschulischen Anbietern vorgestellt. Aktuelle Arbeitsergebnisse aus der Berufswahlforschung und empirische Untersuchungen zur Berufswahlreife runden das Ganze zu einem nützlichen Handbuch für die Berufsorientierung ab. (BIBB2)

Übergangsmanagement : Jugendliche von der Schule ins Arbeitsleben lotsen. Ein Handbuch aus dem Modellprogramm "Kompetenzagenturen" / Tily Lex ; Birgit Reißig ; Hardy Adamczyk. - München : DJI-Verl., 2006. - 153 S. : Literaturverz., Abb., Tab. - (Übergänge in Arbeit ; 07) . - ISBN 978-3-87966-413-9

Auf dem Weg Jugendlicher von der Schule in Ausbildung und Erwerbsarbeit ist die traditionelle Abfolge der Schritte "Schule, Berufsausbildung, Arbeit" zur Ausnahme geworden. Um zu anerkannten Ausbildungsabschlüssen zu gelangen, müssen viele Jugendliche vor dem Beginn einer Berufsausbildung längere Abfolgen von Schritten - Schnupperlehren oder Praktika in Betrieben, berufsvorbereitende oder berufsschulische Bildungsgänge, Maßnahmen der Arbeitsagenturen oder ARGEN - absolvieren. Dabei kann das Gelingen der beruflichen Integration durch Umwege, Abbrüche und Sackgassen gefährdet werden, wenn es Jugendlichen in dem unübersichtlichen System von Bildungsinstitutionen und -angeboten nicht gelingt, passende, an ihren Voraussetzungen, Zielen und Lebenslagen anknüpfenden Anschlüsse zu finden. Übergangsmanagement bietet den Jugendlichen Unterstützung, indem es für sie eine Lotsenfunktion von der Schule in die Berufsausbildung anbietet. Wann welcher spezifische Unterstützungsbedarf besteht, wie Unterstützung gestaltet werden muss, welche Methoden und Instrumente eingesetzt werden können, wie Übergangsmanagement für benachteiligte Jugendliche diese Lotsenfunktion erfüllen kann, ist Gegenstand des Handbuchs." (Verlag)

Verbleib der Bewerber nach Abschluss des Geschäftsjahres / Andreas Krewerth ; Joachim Gerd Ulrich. -

In: Mangelware Lehrstelle : Zur aktuellen Lage der Ausbildungsplatzbewerber in Deutschland / Verena Eberhard [Hrsg.] ; Andreas Krewerth [Hrsg.] ; Joachim Gerd Ulrich [Hrsg.]. - Bielefeld. - (2006), S. 133-150

Es wird dargestellt, "welche Bildungsgänge oder sonstigen Tätigkeiten die Bewerber im Anschluss an ihre Stellensuche aufgenommen haben und welche Verschiebungen sich hier gegenüber der BA/BIBB-Bewerberbefragung von 2002 zeigen. Weiterhin wird analysiert, in welchem Ausmaß der Verbleib der Bewerber von situativen und personalen Merkmalen wie der Wohnregion, der Arbeitsmarktlage vor Ort, dem Geschlecht und dem Schulabschluss der Jugendlichen abhängig ist. Schließlich gehen die Autoren der Frage nach, wie die Jugendlichen ihren Verbleib bewerten. Sind sie mit ihrer jetzigen Situation einverstanden oder begreifen sie ihre aktuelle Lage lediglich als Notlösung oder gar als Sackgasse? Und welche Unterschiede zeichnen sich hier zwischen den verschiedenen Verbleibsformen ab? Akzeptieren die Jugendlichen als Verbleib eher andere Formen als Alternative zu einer Lehre? Den Abschluss bildet ein Vergleich zwischen den Stichprobenergebnissen und den Angaben aus der offiziellen Verbleibsstatistik." (Hrsg.)

Von der Schule ins Erwerbsleben : Bildungs- und Erwerbsverläufe bei Jugendlichen / Hans Dietrich. - Abb., Tab. -

In: Jugendpolitik : Zeitschrift des Deutschen Bundesjugendrings. - (2006), H. 2, S. 27-29

Der Übergang Jugendlicher in Deutschland von der allgemein bildenden Schulphase bis zur möglichst dauerhaften Integration in das Erwerbsleben ist als Sukzession zeitlich befristeter Statuszustände zu beschreiben. Nach Abschluss der Pflichtschulzeit steht dabei der Erwerb beruflicher und akademischer Abschlüsse im Mittelpunkt. Der Beitrag beschreibt qualifikationsspezifische Übergangsmuster. Die Perspektiven des Arbeitsmarkteintritts in Abhängigkeit vom jeweils erreichten Qualifikationsniveau werden dargestellt und dabei Übergangsbefunde für drei zentrale Qualifikationsgruppen differenziert aufgezeigt: Befunde zum Arbeitsmarkteintritt von Personen ohne beruflichen Abschluss; Übergangsmuster von Jugendlichen, die einen qualifizierten Berufsabschluss im Rahmen des dualen Ausbildungssystems bzw. einer schulischen Berufsausbildung erworben haben; der Erwerbseintritt von Hochschulabgängern. (BIBB2)

Was kommt nach der Schule? : Übergänge von der Schule ins Berufsleben / Kirsten Hohn ; Ulrike Woltersdorf. - 2006. - 7 S. + Literaturangaben. - http://www.bag-ub.de/publikationen/was_kommt_nach_der_schule_2006_04.pdf [Zugriff: 15.2.2007]

Der Übergang von der Schule in den Beruf ist gerade für behinderte Menschen oftmals mit gesellschaftlichen oder persönlichen Hindernissen verbunden. Im Artikel werden Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten dargestellt, die die Suche von jungen Menschen, ihren Eltern und sie begleitenden Helfern nach dem persönlich besten Weg in den Beruf erleichtern sollen. Hierbei werden Wege der schulischen Berufsorientierung und -vorbereitung sowie nachschulische Möglichkeiten und Angebote aufgezeigt. (BIBB2)

Der Weg in die Berufslehre : der Berufsfindungsprozess weiblicher Jugendlicher mit Migrationshintergrund / Myriam Schneider. - Freiburg, 2006. - 152 S. : Literaturverz., Abb., Tab. - Freiburg/Schweiz, Univ., Lizentiatsarbeit, 2006

Ziel der Arbeit ist es, mittels Interviews vertiefte Kenntnisse über den Berufsfindungsprozess weiblicher Jugendlicher mit Migrationshintergrund im zehnten Schuljahr zu gewinnen. Befragt wurden weibliche Jugendliche mit einem Real- oder Sekundarabschluss, deren Eltern aus der Türkei oder dem ehemaligen Jugoslawien in die Schweiz eingewandert sind. Dabei sollte herausgefunden werden, wie die jungen Frauen ihren Berufsfindungsprozess bewältigen und welche Faktoren für eine erfolgreiche Lehrstellensuche besonders relevant sind. Mit erfolgsrelevanten Faktoren sind Merkmale, Merkmalskonstellationen oder Bedingungen gemeint, die für den Erhalt eines Ausbildungsplatzes ausschlaggebend sind. Die Bildung der beruflichen Identität unter dem Aspekt der Alltagsbewältigung als eine zentrale Entwicklungsaufgabe des Jugendalters bildet einen grundlegenden Gedanken der Arbeit. Die gewonnenen Erkenntnisse über den Berufsfindungsprozess liefern eine Grundlage für die Entwicklung pädagogischer Präventions- und Interventionsmassnahmen für einen erfolgreich verlaufenden Berufsfindungsprozess von Jugendlichen mit erschwertem Zugang zu einem Ausbildungsplatz. (BIBB2)

Wege und Schleifen zwischen dem Verlassen der Schule und dem Eintritt in die Berufsausbildung / Andreas Krewerth ; Joachim Gerd Ulrich. - Abb., Tag. - In: Mangelware Lehrstelle : Zur aktuellen Lage der Ausbildungsplatzbewerber in Deutschland / Verena Eberhard [Hrsg.] ; Andreas Krewerth [Hrsg.] ; Joachim Gerd Ulrich [Hrsg.]. - Bielefeld. - (2006), S. 69-82

Und nach der Schule? : Beiträge zum "Übergang Schule-Beruf" aus Theorie und Praxis / Kurt Henseler [Hrsg.] ; Wiebke Schönbohm-Wilke [Hrsg.] ; Olaf Brandes ; Dirk Eismann ; Falk Howe ; Wolfgang Jöhnk ; Peter Johannsen ; Werner Kähler ; Sönke Knutzen ; Felix Rauner ; Bernd Voigt. - Bremen : Institut Technik und Bildung, 2005. - 94 S. : Literaturangaben, Abb., Tab. - (ITB-Arbeitspapiere ; 53) . - http://www.itb.uni-bremen.de/downloads/Forschung/AP_53.pdf [Zugriff: 08.08.2007]

Ziel dieser Veröffentlichung ist es, die wissenschaftlichen Forschungen, Fragestellungen und Diskussionen, die im Verlauf der letzten drei Jahre von der Abteilung Arbeits- und Berufsorientierung und dem Institut für Technische Bildung in Oldenburg der Universität Oldenburg zu diesem Thema angestoßen und geführt wurden, in systematischer Form zu bündeln, und damit einen kleinen Beitrag zur Lösung der Übergangsproblematik zu leisten. Im ersten Abschnitt wird von Wiebke Schönbohm-Wilke das Thema Übergang Schule-Beruf

aus Sicht der unterrichtenden Lehrer vorgestellt. Im zweiten Beitrag werden unter dem Titel "Stärken und Schwächen der schulischen Berufsorientierung aus Sicht der Fachlehrer für Arbeit/Wirtschaft" konkrete Maßnahmen zur Berufsorientierung an verschiedenen Schulen in Niedersachsen vorgestellt und kritisch beleuchtet. Unter "Perspektiven für die berufliche Ausbildung aus Sicht der Beteiligten" analysieren einige ausgewählte Persönlichkeiten der Übergangsthematik als Sprecher ihrer Berufsgruppen die Perspektiven und Zukunftsaussichten für die berufliche (Aus-) Bildung aus den unterschiedlichen Blickwinkeln. In weiteren Beiträgen werden mögliche Ursachen für Defizite der aktuellen Berufsorientierung und Erwartungen an die Berufsorientierung durch Vertreter der Bauwirtschaft, der Metall- und Elektroindustrie und des Handwerks erläutert. Die Praxisbeispiele am Ende des Arbeitspapiers verdeutlichen, dass bereits Maßnahmen zur Berufsorientierung durchgeführt werden, die in unterschiedlichen Formen Theorie und Praxis miteinander verknüpfen. (BIBB2)

Allgemeinbildung und Berufsbildung: Probleme der Übergänge : Vortrag im Rahmen der Inneren Schulentwicklung der Gewerblichen Schule Ravensburg am 8. November / Jürgen Oelkers. - 2005. - 18 S. - http://www.paed.unizh.ch/ap/downloads/oelkers/Vortraege/217_RavensburgBerufsbildung.pdf [Zugriff: 3.9.2007]

Vor dem Hintergrund der Diskussion über Chancengleichheit, Bildungserfolg und soziale Herkunft, die Ergebnisse der PISA-Studie und deren Bedeutung für den Zugang zum Arbeitsmarkt geht der Autor der Frage nach, wie Übergänge geregelt werden sollen, wenn zwei ganz unterschiedliche Systeme faktisch entkoppelt agieren. Folgende Aspekte werden in diesem Zusammenhang erörtert: 1. Gründe für und gegen Lehrlingsausbildung; 2. Das Verhältnis von schulischer Allgemeinbildung und Berufsbildung; 3. Strategien zur Verbesserung der Gestaltung von Übergängen mit Praxisbeispielen aus der Schweiz. (BIBB2)

An der zweiten Schwelle: Junge Menschen im Übergang zwischen Ausbildung und Arbeitsmarkt : Ergebnisübersicht des Jugendlängsschnitts TREE / Thomas Meyer. - Bern : TREE, 2005. - 16 S. + Tab. - http://www.tree-ch.ch/html_de/docs/TREEBroschT4_Erg_d.pdf [Zugriff: 3.9.2007]

Für die nationale Längsschnitt-Studie TREE (Transitionen von der Erstausbildung ins Erwerbsleben) werden Ausbildungs- und Erwerbsverläufe Jugendlicher in der Schweiz nach dem Besuch der obligatorischen Schule analysiert. Seit fünf Jahren beobachtet TREE den Schulabgangs-Jahrgang 2000. Die vorliegende Kurzinformation gibt einen Überblick über die Ausbildungs- und Erwerbssituation, in der sich dieser Jahrgang vier Jahre nach Entlassung aus der Schulpflicht befindet. Die Zwischenergebnisse der 4. TREE-Nachbefragung im Frühjahr 2004 zeigen vor allem eines: Die Kohorte durchläuft die Sekundarstufe II in sehr unterschiedlichen Tempi. Während die einen noch kaum den Einstieg in eine Ausbildung gefunden haben, haben andere sie bereits durchlaufen und sind erwerbstätig oder in Ausbildungen der Tertiärstufe. Für das knappe Drittel der Kohorte, das im Frühjahr 2004 nicht (mehr) in Ausbildung war, wurden erstmals auch die TREE-Daten zur Erwerbstätigkeit systematisch ausgewertet. Die Auswertungen zeigen, dass die Bedingungen für den Einstieg in den Arbeitsmarkt - und für den Verbleib in demselben - durchwachsen und streckenweise prekär sind. (BIBB2)

Ausbildungen nach der Ausbildung : Zur Attraktivität des Dualen Systems in komplexen Ausbildungsverläufen / Marita Jacob. - graf. Darst. ; Tab. -

In: Beruf und Beruflichkeit : Diskussionsbeiträge aus der deutschsprachigen Berufsbildungsforschung / Reinhold Gaubitsch [Hrsg.] ; René Sturm [Hrsg.]. - Wien. - (2005), S. 24-41. - ISBN 3-85495-227-9

Der Beitrag liefert empirische Ergebnisse zum Ausmaß, den Strukturen und den Ursachen von längeren Ausbildungsverläufen. Im Vordergrund steht dabei die Beschreibung verschiedener Verlaufsmuster, in denen Ausbildungen des Dualen Systems als Erst- oder Folgeausbildung auftreten. (BIBB)

Barrierefreie Übergänge? : Jugendliche mit Behinderungen und Lernschwierigkeiten zwischen Schule und Erwerbsarbeit / Kai Felkendorff [Hrsg.] ; Emil Lischer [Hrsg.]. - Zürich : Verl. Pestalozzianum, 2005. - 154 S. : Literaturangaben, Tab. - ISBN 3-03755-035-X

Die uneingeschränkte Teilhabe an Bildung und Arbeit ist in den deutschsprachigen Ländern zentrales Leitziel der Behindertenpolitik. Gleichwohl werden Jugendliche mit Behinderungen und Lernschwierigkeiten auf ihrem Weg von der Schule ins Berufsleben mit einer Vielzahl von Barrieren konfrontiert. Beiträge aus Deutschland, Österreich und der Schweiz nehmen einzelne Hindernisse in den Blick und erörtern Möglichkeiten, wie diese überwunden, beseitigt oder abgebaut werden können. In länderübergreifender Perspektive werden Formen und Folgen der Benachteiligung behinderter Jugendlicher in der Schule sowie auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt dargestellt und Modelle zur Verbesserung individueller Teilhabe diskutiert. Folgende Innovationsfelder stehen dabei im Mittelpunkt: Berufliche Orientierung in der Schule, Individuelle Unterstützung, Begleitung und Arbeitsassistenz, Modularisierung und Flexibilisierung der Berufsausbildung. Im Blickpunkt des ersten Teils stehen grundlegende Formen und Folgen sozialer Diskriminierung. (BIBB2)

Berufseinmündung junger Frauen und Männer im Ost-West-Vergleich : duale Ausbildungsabsolventen an der zweiten Schwelle / Mona Granato ; Ralf Dorau. - Literaturangaben, Abb. -

In: Wirtschaft und Berufserziehung. - 57 (2005), H. 8, S. 20-23. - ISSN 0341-339X

2003 wird jeder dritte Ausbildungsabsolvent in Deutschland im Anschluss an die Ausbildung arbeitslos. Auch die, denen der Übergang dank eines Übernahmeangebots gelingt, sind damit zum Teil nur vorerst in eine (ausbildungsadäquate) Beschäftigung gemündet. Dies gilt insbesondere für Absolventen in Ostdeutschland. Trotz sichtbarer Risiken und Instabilitäten hat die Berufseinmündung dualer Absolventen in den letzten Jahren im Vergleich zum Übergang von Schulabgängern an der ersten Schwelle zu wenig Beachtung gefunden. Der Beitrag analysiert daher den Übergang dualer Absolventinnen und Absolventen in den Beruf und berücksichtigt hierbei Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Ost-West-Vergleich. (BIBB2)

Erfolgsfaktoren beim Übertritt in eine berufliche Grundausbildung : eine empirische Untersuchung von Jugendlichen aus sek-B/G-Klassen im Bezirk Bülach. Diplomarbeit / Katja Jäger. - Zürich, 2005. - 117 S. + Literaturangaben. - Zürich, HAP, Diplomarbeit, 2005. - <http://www.hapzh.ch/pdf/d/1865.pdf> [Zugriff 15.2.2007]

Die empirische Arbeit geht der Frage nach, ob ausgeprägte überfachliche Bildungskompetenzen und ein unterstützendes Umfeld Erfolgsfaktoren bei der

Lehrstellensuche sind. Ausgehend von der Hypothese, dass Jugendliche mit einer frühen Lehrstellenzusage in einzelnen oder mehreren Dimensionen signifikant höhere überfachliche Kompetenzen und ein entsprechendes Umfeld verfügen als Adoleszenten, die im Juni noch keine Zusage oder sich für ein Brückenangebot angemeldet haben, beantworteten 218 Schüler im neunten Schuljahr den hierzu konzipierten Fragebogen. Im Ergebnis zeigen sich in fünf von 15 Dimensionen (13 Bildungskompetenzen, 2 Umweltfaktoren) signifikante Unterschiede. Als Erfolgsfaktoren erwiesen sich u.a. eine handlungsorientierte Verhaltens- und Denkweise, eine kritische Selbstreflexion, eine angemessene Realitätsorientierung, aktiver Bewältigungsstil in Stresssituationen, Belastbarkeit, Optimismus und ein stabiler Selbstwert. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass in der angespannten Lehrstellensituation auch persönliche Kompetenzen bei der Lehrstellensuche relevant sind. (BIBB2)

Die Einbindung der Berufsausbildungsvorbereitung in betriebliche Leistungsprozesse

: Gegenüberstellung betrieblicher und außerbetrieblicher berufsvorbereitender

Bildungsmaßnahmen / Dietmar Heisler. - Literaturangaben. -

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2005), H. 9, 11 S. -

http://www.bwpat.de/ausgabe9/heisler_bwpat9.pdf [Zugriff: 19.7.2006]. - ISSN 1618-8543

"Die unterschiedlichen Formen der Berufsvorbereitung zielen darauf ab, Jugendlichen den Übergang von Schule in den Beruf zu erleichtern. Daraus resultieren verschiedene inhaltliche Ansprüche an die Berufsvorbereitung. Vor dem Hintergrund, dass offenbar verstärkt Jugendliche auf diesen Bildungs- bzw. Integrationsweg zurückgreifen müssen, die als benachteiligt gelten, gewinnen diese Ansprüche nicht nur für die beteiligten Akteure und Institutionen, sondern auch politisch an Bedeutung. Infolge der verschiedenen Lernorte der Berufsvorbereitung in Schulen oder außerbetrieblichen Einrichtungen wurde ihr in der Vergangenheit häufig Realitätsferne vorgeworfen. Zudem unterliegen ihre Vermittlungserfolge, ähnlich wie auch andere außerbetriebliche Qualifizierungsformen, aufgrund der zusätzlichen Übergangsschwelle in den Betrieb den Restriktionen des Arbeitsmarktes. Qualifizierungsbausteine und betriebliche Berufsvorbereitungen (EQJ) stellen ein neues Instrumentarium der Berufsvorbereitung dar, welches durch stärkere Praxisorientierung und Ausrichtung an den Bedürfnissen der Wirtschaft die Probleme außerbetrieblicher Maßnahmen ausschließen soll. Da es für EQJ-Maßnahmen hierzu gegenwärtig nur im geringen Umfang Erkenntnisse gibt, soll auf Daten aus dem BQF-Projekt: "Praxisfeld Sozialpädagogik in der Berufsvorbereitung und Benachteiligtenförderung" zurückgegriffen werden, um die Arbeit von Betrieben mit den Jugendlichen im Rahmen von Praktika darzustellen." (Autorenreferat)

Hauptschülerinnen und Hauptschüler - engagiert, motiviert, flexibel? :

Längsschnittstudie zum Übergang Schule - Beruf / Irene Hofmann-Lun ; Nora Gaupp ; Tilly Lex ; Birgit Reißig. - Literaturangaben, Abb. -

In: DJI-Bulletin / Deutsches Jugendinstitut. - (2005), H. 73, S. 16-19

Viele Schulabgänger finden keinen Ausbildungsplatz, weil sie nicht ausbildungsreif sind. Die Hauptschulen stehen in der Kritik, und es stellt sich die Frage, ob der "Restschulcharakter" von Hauptschulen zu einer Schülerschaft führt, von der nichts Besseres zu erwarten ist. Oder gibt es doch Potenziale, die aber nicht gesehen und genutzt werden? Das DJI-Übergangspanel behandelt diese Fragen. In einer Längsschnittuntersuchung werden Absolventen von Hauptschulen über ihre Herkunft, Lebensumstände, Ziele sowie ihre weiteren Bildungs- und Ausbildungswege befragt. Damit liefert das Panel Erfahrungen und Ergebnisse zur Problematik der sozialen Selektion sowie der ungleichen Chancen für den Besuch weiterführender Bildungsgänge insbesondere von Kindern bildungsferner und sozial schwacher Familien sowie bei Familien mit Migrationshintergrund. Der Beitrag stellt Ergebnisse der Studie vor. (BIBB)

Jugendliche vor dem Hürdenlauf / Jutta Allmendinger ; Christian Ebner. -
Literaturangaben, Abb. -

In: IABForum : das Magazin des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der
Bundesagentur für Arbeit. - (2005), H. 2, S. 14-18

Die Bundesagentur für Arbeit versucht mit vielfältigen Maßnahmen Jugendliche für den Arbeits- und Ausbildungsstellenmarkt fit zu machen. Ohne solche Ergänzungsangebote hätten bildungsarme Jugendliche nur geringe Chancen, eine Berufsausbildung zu absolvieren und Arbeit zu finden. Auf der anderen Seite stellt sich die Frage, warum in Deutschland überhaupt eine so hohe Anzahl Jugendlicher in Maßnahmen einmünden muss und ob eine nachbessernde Arbeitsmarktpolitik nicht durch eine vorsorgende Bildungspolitik ersetzt werden sollte. Ausgehend von der Entwicklung der Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland beschreibt der Beitrag die Instrumente der BA zur Integration Jugendlicher in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt - aus der Sicht der Autoren nur zweitbeste Lösungen, die die eigentlichen Ursachen der Misere nicht beseitigen. Diese liegen vor allem in den Schwächen des allgemeinbildenden Bildungssystems in Deutschland begründet. In der Bildungspolitik wird der Schlüssel für eine präventive Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik gesehen. (BIBB)

Jugendliche mit schlechten Startchancen : Berufsbildung in Theorie und Praxis /
Lothar Beinke. -

In: Wirtschaft und Berufserziehung. - 57 (2005), H. 8, S. 34-36. - ISSN 0341-339X

Der Beitrag untersucht die Startchancenprobleme exemplarisch an zwei benachteiligten Gruppen: Absolventen der Hauptschule und Mädchen. Er stützt sich auf jüngere Studien, in denen diese Probleme und speziell die Berufswahlfrage thematisiert wurden. Diese zeigen, dass es bei der Berufswahl und Berufsentscheidung der Mädchen noch immer geschlechtsspezifische Barrieren gibt. Ebenfalls vor einer Barriere stehen Hauptschulabsolventen, die sich insgesamt weniger gut beraten und informiert fühlen im Vergleich mit Realschülern. Aus der Analyse wird das Fazit gezogen, dass die Berufsberatung, will sie die Benachteiligungen junger Menschen abbauen, ihr Beratungssystem differenzieren und den Erfordernissen der Jugendlichen nach deren Möglichkeiten gerecht werden muss. (BIBB2)

Jung. Talentierte. Chancenreich? : Beschäftigungsfähigkeit von Jugendlichen fördern /
Lothar Späth [Mitarb.] ; Heike Kahl [Mitarb.] ; Ute Schröder [Mitarb.] ; Richard Münchmeier
[Mitarb.] ; Iris Nentwig-Gesemann [Mitarb.] ; Claudia Streblov [Mitarb.] ; Ralf Bohnsack
[Mitarb.] ; Margitta Kupler [Mitarb.] ; u.a. - Opladen : Barbara Budrich, 2005. - 301 S. :
Literaturangaben. - ISBN 3-938094-11-7

"Gesellschaftspolitisch zeigt sich immer deutlicher, dass die Jugendbeschäftigungspolitik vor dem Hintergrund eines sich schnell und durchgreifend verändernden Arbeitsmarktes und einer steigenden Jugendarbeitslosigkeit neue Modelle und Ansätze entwickeln muss. Aufbauend auf den eigenen Programmerkahrungen zeigt die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) neue Ansätze und Wege. Innovative Ansätze und Erfahrungen aus zentralen Programmen werden aufgearbeitet, Best-Practice-Beispiele vorgestellt und wissenschaftliche Ergebnisse präsentiert, die im Rahmen von Evaluationen gewonnen wurden. Das Buch verbindet für den Bereich der Förderung von Beschäftigungsfähigkeit Jugendlicher Theorie und Praxis. Es werden die Modelle und deren Übertragbarkeit überprüft sowie die Weiterentwicklung der Arbeit vor Ort angeregt." Die Sammelbandbeiträge sind vier Kapiteln zugeordnet: (1) Beschäftigungsfähigkeit, Jugend und Schlüsselerlebnisse, (2) Berufliche Orientierungsfähigkeit durch praktisches Handeln und Erproben, (3) Bildung

durch Partizipation und Verantwortungsübernahme, (4) Existenzgründung als Qualifikationsprozess und Zukunftsperspektive. (BIBB2)

Die Lernenden bei der Entwicklung eines Plans unterstützen : Schnittstelle zwischen obligatorischer Schule und Sekundarstufe II / Pierre-Yves Puipe ; Yvonne-Marie Ruedin. - In: Panorama Berufsberatung - Berufsbildung - Arbeitsmarkt. - (2005), H. 3, S. 13-14. - http://www.infopartner.ch/periodika/2005/Panorama/Heft_3_2005/pan053d13.pdf [Zugriff: 3.9.2007]. - ISSN 1011-5218

Die Problematik des Übergangs von der Schule in die Arbeitswelt war Thema einer vom ISPPF (Institut suisse de pédagogie pour la formation professionnelle) veranstalteten Tagung im April 2005 in Lausanne. Hierzu wurde die nationale Längsschnitt-Studie TREE vorgestellt, die die Ausbildungs- und Erwerbsverläufe der Jugendlichen nach der obligatorischen Schule untersucht. Ferner wurde die aktuelle Bildungsdebatte in Frankreich thematisiert. (BIBB2)

Netzwerk "Jugendliche an der 2. Schwelle" : Unterstützung Jugendlicher und junger Erwachsener bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt / Inga Blickwede ; Lothar Böhnisch ; Holger Kehler ; u.a. - Berlin : Arbeitsgemeinschaft Qualifikations-Entwicklungs-Management, 2005. - 177 S. - (QUEM-Materialien ; 65) . - <http://www.abwf.de/main/publik/content/main/publik/materialien/content/main/publik/materialien/ab%202003/materialien65.pdf> [Zugriff: 3.9.2007]

"Zahlreiche Förder-, Forschungs- und Entwicklungsprogramme versuchen durch unterschiedliche Ansätze wie Koordination, Kooperation und Vernetzung der Akteure neue Übergangswege in Beschäftigung zu schaffen. Der Schwerpunkt des Forschungs- und Gestaltungsprojekts "Netzwerk - Jugendliche an der 2.Schwelle" (2001 bis 2004) lag in der Öffnung und Erweiterung der Kompetenzentwicklung arbeitsloser Jugendlicher und junger Erwachsener an der zweiten Schwelle in Wechselwirkung mit einer fördernden, regionalen Umwelt. Es sollten Modelle entwickelt und gestaltet werden, den Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch Öffnung vielfältiger Optionen einen Einstieg in den Arbeitsmarkt zu erleichtern bzw. zu ermöglichen. Dies sollte geschehen, indem regionale Akteure ihre Kompetenzen und Erfahrungen sowie Inhaltskonzepte und Strategien aufeinander abstimmen bzw. synergetisch verknüpfen. Die Strukturen sollten dabei so ausgerichtet werden, dass individuelle Bedingungen, regionale Gegebenheiten und die Lebens-, Arbeits- und Lernziele der Jugendlichen berücksichtigt werden." (BIBB2)

Pfade für Jugendliche in Ausbildung und Betrieb : Gutachten zur Darstellung der Hintergründe der unzureichenden Ausbildungs- und Beschäftigungschancen von benachteiligten Jugendlichen in Baden-Württemberg sowie deren Verbesserungsmöglichkeiten / Ruth Enggruber ; Dieter Euler. - Baden-Württemberg, 2005. - 234 S., Abb. - http://www.pm.iao.fraunhofer.de/artikel/gig_pfadejugend04.pdf [Zugriff: 3.9.2007]

Einer bedeutsamen Gruppe von Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen (zwischen zehn und 16 Prozent eines Altersjahrgangs) gelingt es nach wie vor nicht, den Eintritt in eine Berufsausbildung bzw. eine dauerhafte Erwerbsarbeit zu finden. Demgegenüber klagen Betriebe über die mangelnde Ausbildungsreife der Bewerber. Vor diesem Hintergrund verfolgt die Untersuchung das Ziel, die Informationsgrundlage über die Möglichkeiten und

Schwierigkeiten der Einmündung von benachteiligten Jugendlichen in Ausbildung und Arbeit zu verbessern, um auf dieser Basis zielgerichtete Fördermaßnahmen entwickeln zu können. Die pädagogischen und arbeitssystembezogenen Bedingungen werden analysiert und die bestehenden Förderangebote unter der Fragestellung untersucht, inwieweit sie den jeweiligen Bedingungen gerecht werden. Aus einer pädagogischen Perspektive wird der Blick auf die soziale Gruppe der benachteiligten Jugendlichen gerichtet; es werden Wirkungsfaktoren untersucht, die aus Sicht der Jugendlichen als kritisch für den Integrationserfolg verstanden werden können (motivationsstützende Faktoren, sinnstiftende Faktoren und Kompetenzbedingungen). Aus einer arbeitsbezogenen Perspektive werden neben generellen, quantitativen Trends in der Wirtschaft die arbeitsbezogenen Anforderungen mit Relevanz für benachteiligte Jugendliche aufgenommen und untersucht. (BIBB2)

Potenzial-Assessment an der Schnittstelle Schule-Beruf / Berndt de Boer ; Angelika Herzog ; Claudia Möller ; Ulrike Popp ; Klaus Wagner. - Bielefeld : Bertelsmann, 2005. - 119 S. : Literaturverz., Abb. - ISBN 3-7639-3223-2

"Eine wachsende Anzahl Jugendlicher benötigt Unterstützung, um die heutigen Herausforderungen im Übergang von der Schule in die Berufswelt zu meistern. Assessment-Center sind ein bewährtes Instrument der betrieblichen Personalauswahl und Personalentwicklung. Die Autoren behandeln folgende Fragestellungen: Können Assessment-Verfahren einen Beitrag zur Reform des Bildungssystems und des Arbeitsmarktes leisten? Kann die Assessment-Methodik Jugendlichen helfen, ihre beruflichen Potenziale besser zu entfalten? Welche Chancen bieten Assessment-Center den Akteuren in Schule, Berufsbildung und Jugendhilfe? Das Buch zeigt Wege auf, wie das Potenzial-Assessment erfolgreich im Wirkungsfeld Wirtschaft - Bildung - Arbeit eingesetzt werden kann. Notwendige Strategien zur nachhaltigen Implementierung des Potenzial-Assessment werden praxisnah dargestellt. Zusammenfassungen, Leitfäden, Checklisten und Beispiel unterstützen die Einführung und die Umsetzung des Potenzial-Assessments." (Verlag)

Qualitätsstandards für einen guten Übergang Schule-Beruf : Ergebnis der Transnationalen Partnerschaft TSW zwischen den Entwicklungspartnerschaften INTEQUAL (Österreich), OPEN DOORS und KEINE BEHINDERUNGEN TROTZ BEHINDERUNG (Deutschland), EMPOWERMENT DOOR TRANSITIE (Niederlande) und INTEGRATVE GUIDANCE (Tschechien) 2002-2005 / Jörg Bungart [Bearb.] ; Hans-Reiner Bönning [Bearb.]. - Berlin, 2005. - 97 S. - http://www.bag-ub.de/publikationen/tsw_gs_uesb_20051115.pdf [Zugriff: 15.2.2007]

Die vorliegende Publikation entstand in gemeinsamer Arbeit von MitarbeiterInnen und Kooperationspartnern aus fünf EQUAL-Entwicklungspartnerschaften. Eingeflossen sind verschiedene nationale Erfahrungen aus Österreich, Deutschland, den Niederlanden und Tschechien sowie die Erfahrungen und Sichtweisen von Menschen, die im Übergang Schule-Beruf beruflich oder ehrenamtlich tätig sind, von Menschen mit eigener Behinderungserfahrung und von Eltern behinderter Jugendlicher. Unter dem Hauptziel "Inklusion und gesellschaftliche Teilhabe behinderter Menschen" werden Qualitätsstandards beschrieben, die für einen erfolgreichen Übergang von der Schule in den Beruf entscheidend sind. Das geschieht jeweils aus Sicht der "Professionellen", aus Sicht der Jugendlichen und aus Sicht ihrer Eltern. (BIBB2)

Die Rolle der Jugendsozialarbeit im Übergangssystem Schule-Beruf / Frank Braun ; Tilly Lex. - München : Deutsches Jugendinstitut, 2005. - 15 S. - (Forschungsschwerpunkt "Übergänge in Arbeit") . - http://www.dji.de/bibs/9_4890_WT_6_2005_braunlex.pdf [Zugriff: 3.9.2007]

Kennzeichen des Übergangssystems Schule - Beruf in Deutschland ist ein hohes Maß an Unübersichtlichkeit. Das gilt nicht nur für die Vielzahl der an diesem Übergangssystem beteiligten Akteure, sondern in gleicher Weise auch für die Zuständigkeitsbereiche der einzelnen Akteure. Die Jugendsozialarbeit ist dafür ein gutes Beispiel. Im Beitrag wird die Rolle der Jugendsozialarbeit skizziert: rechtliche Grundlagen der Kinder- und Jugendhilfe im Bereich Übergang Schule - Beruf, Datenlage zu diesen Leistungen, was wird in welchem Umfang angeboten, Kostenvolumen der Leistungen, Struktur von Leistungen der Jugendhilfe auf unterschiedlichen Ebenen (Kommune, Landkreise, Bund). Abschließend wird versucht, eine Entwicklungsperspektive für die Jugendsozialarbeit in Deutschland zu geben. (BIBB2)

Schule - und dann? : Förderangebote zur Prävention von Schulabbruch und Ausbildungslosigkeit / Irene Hofmann-Lun [Mitarb.] ; Nora Gaupp [Mitarb.] ; Tilly Lex [Mitarb.] ; Hartmut Mittag [Mitarb.] ; Birgit Reißig [Mitarb.]. - München : Deutsches Jugendinstitut, 2005. - 28 S. - (Forschungsschwerpunkt "Übergänge in Arbeit") . - http://www.dji.de/bibs/276_4498_Schuleunddann_2005_gesamt.pdf [Zugriff: 3.9.2007]

Das Deutsche Jugendinstitut geht derzeit in einer bundesweiten Befragung von Hauptschülerinnen und Hauptschülern der Frage nach, welchen Einfluss berufsbezogene Förderangebote auf den Übergang von Jugendlichen von der Schule in die Arbeitswelt haben. Die Untersuchung soll u.a. Aufschluss darüber geben, welche verschiedenen Übergänge sich bei den Jugendlichen finden lassen, wie sie sich auf diese Übergänge vorbereitet fühlen und welche Übergangshilfen sie positiv nutzen können und wollen. Im Mittelpunkt des vorliegenden Berichtes steht die schulbezogene und berufsbezogene Förderung der Jugendlichen durch die Schule: a) schulische Förderangebote zur Verbesserung der schulischen Leistungen, b) Praktika im letzten Schuljahr, die Einblick in spezifische Berufsfelder ermöglichen, c) berufliches Coaching, d.h. Unterstützung durch Gespräche mit Personen im schulischen und privaten Umfeld, d) informelles Lernen - Jobs während des letzten Schuljahres als Eigeninitiativen der Jugendlichen zum Erwerb von Arbeitserfahrungen. Erste Ergebnisse aus der zweiten Befragungswelle 2004, die telefonisch am Ende des letzten Schuljahres der Hauptschüler durchgeführt wurde, werden vorgestellt. (BIBB2)

Schulqualifikation und Berufsfindung : wie Geschlecht und nationale Herkunft den Übergang in die Berufsbildung strukturieren / Christian Imdorf. - Wiesbaden : VS Verl. für Sozialwissenschaften, 2005. - 408 S. : Literaturverz., Tab., Abb. - Zugl.: Freiburg (CH), Universität Freiburg (Schweiz), Diss., 2004. - ISBN 3-531-14441-3

Die Dissertation untersucht anhand Bourdieus Theorie die Frage, inwiefern Schulqualifikationen sowohl mit einer erfolgreichen Ausbildungsplatzsuche als auch mit der Entwicklung beruflicher Präferenzen in einem Zusammenhang stehen. Dokumentiert sind Teile der theoretischen und empirischen Arbeiten des Autors, die er im Rahmen eines Forschungsprojektes an der Schweizer Universität Freiburg erarbeitet hat. Zur Klärung differentieller Berufsbildungschancen werden neben schulischen Titeln (Schulabschluss, Schulnoten) und individuellen Handlungsstrategien soziale Beziehungsnetzwerke (informelle Kontakte) und "symbolische Kredite" (traditionelle Arbeitstugenden) von Auszubildenden hervorgehoben. Die Ergebnisse verweisen jenseits individualistischer Fördermaßnahmen auf Interventionen zwischen Schule und Berufsbildung. (BIBB2)

SGB II: Jugendkonferenzen : ein gelungenes Beispiel einer Jugendkonferenz zum Thema "Jugendliche an der 1. Schwelle zwischen Schule und Ausbildung" im Bezirk Pankow, Berlin / Sandra Scheeres. -
In: Forum Jugendhilfe. - (2005), H. 4, S. 56-60. - ISSN 0171-7669

Mit der Einführung des SGB II ist den Arbeitsgemeinschaften von Kommunen und Arbeitsagenturen die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit als vorrangige Aufgabe übertragen worden. Die zielgerichtete Kooperation der regionalen Akteure am Arbeitsmarkt soll ausbildungs- und arbeitslosen Jugendlichen bessere Einstiegschancen eröffnen. Jugendkonferenzen sollen dabei die regionale Vernetzung verbessern. Der Beitrag stellt ein gelungenes Beispiel einer Jugendkonferenz im Berliner Bezirk Pankow vor. (BIBB)

Teilqualifizierende Berufsfachschulen: Für Jugendliche eine Warteschleife oder eine Hilfe beim Einstieg in den Beruf? / Ulrike Komm ; Matthias Pilz. - Literaturangaben, Abb. -
In: Wirtschaft und Erziehung. - (2005), H. 4, S. 128-138. - ISSN 0174-6170

Den Berufsfachschulen wird oftmals eine Warteschleifen- bzw. Pufferfunktion in Zeiten fehlender Ausbildungsplätze nachgesagt. Hinsichtlich der Intentionen, die Schüler zum Besuch einer solchen Schulform zu bewegen, ist eher wenig bekannt. Der Beitrag stellt eine Untersuchung vor, die auf die teilqualifizierende Berufsfachschule im kaufmännischen Bereich fokussiert und die Aufgaben dieser Schulform sowie die Warteschleifenproblematik thematisiert. Schüler einer teilqualifizierenden Berufsfachschule (Handelsschule) wurden befragt, ob sie deren Besuch als Warteschleife empfinden oder als nützlich erachtet wird, und wenn ja in welcher Hinsicht. Die Befragung richtete sich an Handelsschüler im ersten Jahr ihres Schulbesuchs, um die Intention für die Schulwahl zu analysieren und die Zukunftserwartungen sowie den Berufswahlprozess zu evaluieren. Die Befunde werden in drei unterschiedlichen Kategorien beschrieben: Motive für den Besuch der Handelsschule, schulische bzw. berufliche Zukunftspläne, Beurteilung der Berufswahlorientierung. Sie sprechen dafür, dass eine teilqualifizierende Berufsfachschule nicht zwangsläufig die Funktion einer Warteschleife haben muss. Entscheidend sei letztendlich das Motiv der Jugendlichen für den Besuch der teilqualifizierenden Berufsfachschule. Besuchen sie diese unfreiwillig, weil sie z.B. keinen Ausbildungsplatz erhalten haben, kommt ihr relativ eindeutig die Funktion eines "Parkplatzes" zu. (BIBB2)

Den Übergang bewältigen : gute Beispiele der Förderung an der Ersten Schwelle von der Schule zur Berufsausbildung / Ulrike Richter [Hrsg.]. - München : Deutsches Jugendinstitut, 2005. - 25 S. - http://cgi.dji.de/bibs/229_4642_Doku_4_2005_richter.pdf
[Zugriff: 15.2.2007]
(Forschungsschwerpunkt "Übergänge in Arbeit")

"In dem Band werden verschiedene gelungene Ansätze vorgestellt, die abschlussgefährdete Schüler darin unterstützen, den Übergang in die Berufsvorbereitung, Ausbildung oder Beschäftigung zu bewältigen. Da der Hauptschulabschluss die Mindestvoraussetzung für die Aufnahme einer Ausbildung darstellt, ist das erste Ziel der vorgestellten Projekte, den Schülern den Hauptschulabschluss zu ermöglichen. Allein die schulische Förderung reicht jedoch nicht aus, um einen gelungenen Übergang in einen passenden Beruf zu vollziehen. Aus diesem Grund integrieren die Projekte vielfältige berufsorientierende, werkpraktische und in Ausbildung vermittelnde Angebote. Die meisten Ansätze verbinden diese beiden Strategien - jedoch mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung. In Zusammenarbeit von Schule, Jugendsozialarbeit und Betrieben werden gemeinsam mit den Schülern realistische Zukunftsperspektiven entwickelt. Zunächst werden Ansätze vorgestellt, die ein ausgeprägt berufsorientierendes Konzept vertreten, indem Werkstattarbeit, Praktika und

Ausbildungsplatzakquise integriert sind. Im zweiten Teil werden sechs Projekte beschrieben, deren Schwerpunkt vorwiegend auf der schulischen Förderung liegt, mit dem Ziel des Erwerbs von Schulabschlüssen bzw. der (Re-)Integration in die Schule. Die Publikation ist im Rahmen des Projektes "Netzwerk Prävention von Schulmüdigkeit und Schulverweigerung" entstanden." (Verlag)

Der Übergang von der Ausbildung in den Beruf : die Bedeutung von Qualifikation, Generation und Geschlecht. Eidgenössische Volkszählung 2000 / Regula Julia Leemann ; Andreas Keck. - Neuchatel : Bundesamt für Statistik, 2005. - 155 S. - Eidgenössische Volkszählung 2000. - <http://www.panorama.ch/files/4602.pdf> [Zugriff: 15.2.2007] - ISBN 3-303-15343-4

Im Rahmen der eidgenössischen Volkszählung 2000 wurde das Thema Übergang von der Ausbildung in den Beruf vor dem Hintergrund nachwachsender Generationen und gesellschaftlicher Integration analysiert. Qualifizierte Ausbildungen sind äusserst relevant, jedoch noch keine Garantie für eine angemessene Beschäftigung beim Übergang ins Erwerbsleben, da neben der Qualifikation noch weitere Faktoren diesen Zuweisungsprozess mitstrukturieren, u.a. die Kohortenzugehörigkeit (Generation) und das Geschlecht. Die Autorinnen betrachten den Übergang von der Ausbildung in den Beruf aus verschiedenen Perspektiven. Unter Anderem wurde festgestellt, dass es beim Übergang ins Erwerbsleben zu Friktionen kommt, die nicht immer durch das Ausbildungssystem aufgefangen werden können, sondern dass auch individuelle Anpassungsleistungen der jungen Berufseinsteigenden erbracht werden müssen. Des Weiteren zeigt sich eine stark gestiegene Anzahl der Frauen im Dienstleistungsbereich sowie in hoch qualifizierten Positionen. Im Berufswahlverhalten junger Frauen und Männer hat sich indes kaum etwas verändert. (BIBB2)

Der Übergang von der Hauptschule in den Beruf : zur Wahrnehmung von Integrationsförderung und Unterstützungssystemen. Eine Befragung von Schülern, Eltern und Experten / Gerhard Frank ; Werner Wüstendörfer. - Nürnberg : emwe-Verl., 2005. - XVI, 311 S. : Literaturverz., Tab., Abb. - ISBN 3-932376-45-5

Der Rückgang an Ausbildungsplätzen für Hauptschüler gilt auch in der Stadt Nürnberg (Bayern). Die Autoren, Lehrkräfte an der Georg-Simon-Ohm Fachhochschule im Fachbereich Sozialwesen, widmen sich der Frage, was Jugendliche selber über ihre Lebenslange und Perspektive denken. Aus der mangelnden Kenntnis der Wahrnehmungswelt der Jugendlichen, hat sich der Impuls für eine umfassende Befragung zu den Themen des Übergangs von der Hauptschule in den Beruf und zur Wahrnehmung der Hilfen und Unterstützungssysteme aus der Sichtweise der betroffenen Schüler und ihrer Eltern ergeben. Des Weiteren wurden Experten aus Schule, Jugendhilfe und Arbeitsverwaltung befragt. Neben Schulen in Nürnberg, wurden zum Vergleich auch in ländlichen Regionen Mittelfrankens und Schulen in Gera und Jena (Thüringen) befragt. (BIBB2)

Der Übergang von der Schule in die berufliche Erstausbildung : wer die Sorgen scheut, wird von ihnen ereilt / Gabriel Nagy ; Köller Olaf ; Jutta Heckhausen. - In: Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und pädagogische Psychologie. - 37 (2005), H. 3, S. 156-167. - ISSN 0049-8637

"Der Übergang von der Schule in die Berufsausbildung ist eine Entwicklungsaufgabe, deren

Bewältigung zentral für den weiteren beruflichen Lebensweg ist. Welche Rolle Emotionen während der Lehrstellensuche spielen, wurde bis heute kaum untersucht. Auf der Grundlage des Handlungsphasenmodells der Entwicklungsregulation (Heckhausen, 1999b) und der Kontroll-Prozess-Theorie (Carver & Scheier, 1990) wurden in der vorliegenden Arbeit Vorhersagen zur Funktion von affektiven Reaktionen bei der Lehrstellensuche abgeleitet. Diese wurden auf Grundlage einer Längsschnittstudie (N = 363) während der 10. Realschulklasse überprüft. Strukturgleichungsmodelle zeigten, dass der Bewerbungsverlauf von Schülerinnen und Schülern mit deren negativem lehrstellenspezifischen Affekt zusammenhängt. Im Gegensatz zu unspezifischen Maßen der Gestimmtheit, erweist sich der zielspezifische negative Affekt als vermittelnde Variable zwischen dem Zeitpunkt des Bewerbungserfolgs und dem nachfolgenden Bewerbungsengagement. Auch nach Kontrolle des Geschlechts, der Mathematiknote und des Sozialschichtbereichs der Schulen erweist sich der negative Affekt als prädiktiv für den Anstieg der Bewerbungsaktivität im 2. Halbjahr des 10. Schuljahres. Implikationen der Befunde werden diskutiert." (Autorenreferat)

Übergang zur Erwerbstätigkeit : Bewältigungsstrategien Jugendlicher in benachteiligten Lebenslagen / Peter Rahn. - Wiesbaden : VS Verl. für Sozialwissenschaften, 2005. - 265 S. : Literaturverz., Tab. - Zugl.: Jena, Univ., Diss., 2003. - ISBN 3-531-14404-9

"Jugendliche, die am Übergang von der Schule in die Berufsausbildung erstmalig gescheitert sind, stehen vor einer doppelten Bewältigungsaufgabe. Sie müssen Kompetenzen entfalten, mit denen sie einerseits das Ziel beruflicher Integration verfolgen und andererseits gesellschaftliche Teilhabe auch in Zeiten der Ausbildungs- und Erwerbslosigkeit herstellen können. Diese These wird vor dem Hintergrund des Stellenwerts beruflicher Arbeit im Sozialisationsprozess benachteiligter Jugendlicher analysiert und empirisch im kaufmännischen Berufsvorbereitungsjahr untersucht. Die Ergebnisse zeigen ein differenziertes Bild der Bewältigungsstrategien der Schüler. Fünf Typen des Bewältigens zwischen Anpassung und Wagemut werden skizziert und aus sozialpädagogischem Blickwinkel hinsichtlich der Unterstützung benachteiligter Jugendlicher am Berufsvorbereitungsjahr diskutiert." (Verlag)

Übergangsprozesse von Absolventen nichtbetrieblicher Ausbildungsgänge unter besonderer Berücksichtigung der Aufnahme einer Zweitausbildung / Stephan Schumann. - Literaturangaben. -

In: bildungsforschung. - 2 (2005), H. 2, 17 S. -

<http://www.bildungsforschung.org/Archiv/2005-02/berufseinstieg/> [Zugriff: 3.9.2007]

"Dem Übergang nach dem Berufsabschluss kommt eine für den weiteren Erwerbsverlauf weichenstellende Funktion zu. In diesem Beitrag wird der Frage nachgegangen, welche Übergangsmuster außerbetrieblich bzw. vollzeitschulisch ausgebildete Berliner Absolventen im ersten halben Jahr nach dem Abschluss aufweisen. Von besonderem Interesse ist dabei die Frage nach dem Ausmaß des Besuchs weiterer Ausbildungsgänge als einem empirisch zu beobachtenden Ausdruck verlaufsbezogener Ausdifferenzierungen der Übergangsprozesse von Berufsabsolventen." (Autorenreferat)

Von der Schule in die Arbeitswelt : Bildungspfade im europäischen Vergleich / Jens U. Prager [Hrsg.] ; Clemens Wieland [Hrsg.]. - Gütersloh : Verl. Bertelsmann Stiftung, 2005. - 155 S. : Literaturangaben, Tab., Abb. - ISBN 3-89204-868-1

"Ein Blick über die deutschen Grenzen zeigt, dass auch in vielen anderen Ländern der

Übergang von der Schule in die Arbeitswelt in den Mittelpunkt des Interesses gerückt ist und kontrovers diskutiert wird. Diese Beobachtung war Ausgangspunkt der vorliegenden Publikation: Sie soll einen Überblick darüber geben, mit welchen Problemen Deutschland im europäischen Vergleich konfrontiert ist, und aufzeigen, mit welchen Strategien und Maßnahmen andere Länder diese Probleme zu lösen versuchen. Aus dieser länder- bzw. maßnahmen-spezifischen Betrachtungsweise zeigen sich deutliche Entwicklungslinien, die wegweisend für die Integration junger Menschen in das Erwerbsleben sein können. Der Sammelband folgt der Chronologie des Weges, auf dem sich ein junger Mensch von der Schule in die Arbeitswelt bewegt: Ausgangspunkt ist eine Analyse der Problemlage; darauf aufbauend werden in Einzelbeiträgen die Stationen von Schule, Berufs- und Hochschulausbildung näher beleuchtet." Inhalt: PRAGER/WIELAND: Zwischen Wunsch und Wirklichkeit. Beschäftigungsfähigkeit und berufliche Orientierung Jugendlicher im Spiegel empirischer Untersuchungen; DIETRICH: Arbeitslosigkeit von Jugendlichen und Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik in europäischen Staaten; STEIN: Herausforderungen beim Übergang von Schule zum Beruf - der Kompetenzbegriff bei PISA; HÄRTEL: Berufsorientierung in der Schule im europäischen Vergleich; GONON: Institutionelle Perspektiven der Berufsbildungspraxis; McCULLOUGH/SCHMID/TESSARING/RENS: Berufsausbildung in Europa - auf dem Weg zu einer gemeinsamen Strategie; HÜNING/BUCH: Beschäftigungsfähigkeit und Hochschulpolitik - Trends und Perspektiven im Bologna-Prozess. (Verlag)

Von der Schule...in den Beruf : berufliche Bildung und Integration junger Menschen. Dokumentation einer Tagung der Evangelischen Akademie Bad Boll, 14. bis 16. Mai 2004 / Thomas Schlag [Hrsg.] ; Manfred W. Lallinger [Hrsg.] ; Thilo Fitzner [Hrsg.]. - Bad Boll : Evangelische Akademie, 2005. - 263 S. : Literaturangaben, Abb. - (Edition Akademie ; 16) . - ISBN 3-936369-20-8

"Was die Schule an beruflicher Orientierung zu geben vermag, ist für Jugendliche mit schwierigem Hintergrund oft nicht genug. Der Lehrstellenmangel schmälert darüber hinaus die Chancen auf eine gelingende Erwerbsbiografie. Damit steht die gesellschaftliche Integration vieler junger Menschen auf dem Spiel - mit unabsehbaren Folgen für das Gemeinwesen. Integration erfordert Ausbildung und Qualifizierung. Dazu bedarf es neuer Netzwerke, Konzeptionen und pädagogischer Profile. Mit den Beiträgen dieses Bandes, die aus einer Tagung der Evangelischen Akademie Bad Boll hervorgegangen sind, sollen Anstöße für eine neue Schul- und Bildungskultur sowie die intensive Kooperation zwischen Schule, außerschulischer Jugendbildung, Jugendberufshilfe und beruflicher Ausbildung werden." (Verlag)

Wachsende Bildungsarmut / Jutta Roitsch. - In: Die Mitbestimmung. - (2005), H. 10, S. 56-60

Durch das deutsche Bildungs- und Ausbildungssystem verfestigt sich eine Unterschicht. Seit Jahren belegen internationale Vergleichsstudien, dass die deutsche Schule Kinder unterschiedlicher sozialer Milieus nicht integriert, sondern sie aussondert. Internationale Vergleiche belegen den Beitrag der deutschen Schulen an dieser neuen Schicht der so genannten "Überflüssigen". Nur wenige Jugendliche in der Berufsvorbereitung schaffen den Sprung in den Lehrstellenmarkt. Für Hunderttausende ist dies eine Sackgasse. In den neuen Bundesländern gelang es nicht, das betriebliche Ausbildungssystem wirklich zu verankern. Die Autorin benennt die Probleme des deutschen Bildungssystems und die Folgen der sozialen Ausgrenzung und fragt, welche Schlüsse die politische Klasse daraus ziehen wird. (BIBB2)